Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch

Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

Band: 49 (1929)

Rubrik: Zürcher Chronik 1924 : 1. Januar bis 31. Dezember 1924

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürcher Chronik 1924.

1. Januar bis 31. Dezember 1924.

Bearbeitet von Emil J. Hofmann, Bürich.

Januar:

2. Der Oberbürgermeister von Stuttgart übermittelt dem Stadtpräsischen zu Handen der Zürcher Hilfsaktion für die deutsche Not eine Zuschrift, womit er namens der Gesamteinwohnerschaft seiner Stadt den tiefgefühlten Dank ausspricht für die vom Zürcher Hilfswerk bestundete freundnachbarliche Gesinnung.

Von nun an können sämtliche Steuern in der Stadt mittelst Vostcheck bezahlt werden.

Seit Neujahr streiken die hiesigen Kaminfeger, weil die Meister es abgelehnt haben, die bisher gültige Platordnung im Kaminfegers gewerbe zu erneuern.

Infolge der Einführung des elektrischen Läuteantriebs der Stadtkirche Winterthur sind auf Neujahr sieben Kirchendiener entlassen worden, von denen mehrere bis zu 25 Jahren in ihrem Dienst gestanden haben.

Die Arbeiter Kaspar Keller und Albert Zangger stehen heute seit fünfzig Jahren bei der Maschinenfabrik Küti in Arbeit. Sie ers halten von der Fabrikleitung das übliche Anerkennungsschreiben samt Gratifikation.

- 3. Letztes Jahr fanden in der Stadt 2151 Trauungen statt; geboren wurden 3842 Kinder und gestorben sind 2301 Personen. Im Kremastorium fanden genau 1000 Kremationen statt oder 115 mehr als im Vorjahre.
- 4. Für die Ausführung weiterer Notstandsarbeiten im Laufe dieses Winters ersucht der Regierungsrat den Kantonsrat um Bewilligung eines Kredites von 500,000 Franken.
- 6. Das Bezirkskomitee Horgen für die Hilfeleistung an die Notleidens den in Weimar sendet 5000 Kilo Lebensmittel dahin zur Bereitung von Suppe sowie zur Verteilung an alte oder kranke Leute.
- 7. Wie die Zentralstelle der Zürcher Hilfsaktion für deutsche Not beskannt gibt, haben zahlreiche Personen beiderlei Geschlechts ihre freiswillige Mitarbeit dem ausstührenden Ausschuß zur Verfügung gestellt. Auch an Spenden seien ansehnliche Beträge eingegangen, so daß die vom Komitee unterhaltene Suppenküche in Stuttgart täglich 1000 Bedürftige speisen könne.

8. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft "Neue Seidenstoffs weberei Zürich" beschließt die Herabsetzung ihres Aktienkapitals von zwei Millionen auf 600,000 Franken.

9. Der Stadtrat gibt von folgendem Beschlusse Kenntnis: "Lehrern, Be= amten, Angestellten und Hülfsangestellten, sowie ständigen Arbeitern, deren Dienstfreis im Stadtgebiet liegt, wird das Wohnen außerhalb der Stadt nur gestattet, wenn ihr Wohnsitz innerhalb eines Umkreises von zehn Kilometern liegt."

Die Zürcher Ziegeleien gründen eine Wohlfahrtsstiftung, deren Zweck darin besteht, ihren Angestellten oder Arbeitern dann Unterstützung zu gewähren, wenn ihre Kirma oder Krankenkasse ihnen nicht

oder bloß unzureichend zu helfen vermag.

Die Erben des am letzten 30. Dezember im Alter von 80 Fahren verstorbenen Adolf Arter-Roch teilen dem Stadtrat mit, daß er sein Landgut an der Klosbach-Minervastraße der Stadt vermacht habe mit der Bestimmung, das Wohnhaus zu einem Jugendheim zu ver= wenden, und mit dem Servitut der Unverbaubarkeit des ganzen Um=

aeländes.

Der Große Stadtrat beschäftigt sich in der heutigen Sitzung mit der Abanderung der Statuten der städtischen Versicherungskasse. Ge= mäß dem Antrag der Kommissionsmehrheit wird u. a. bestimmt, daß ein Versicherter, der im Alter von 45 Jahren und nach mindestens 15 Dienstjahren aus dem städtischen Dienst tritt, gleichwohl weiter= hin versichert bleiben kann, sofern er seinen Verpflichtungen der Ver= sicherungskasse gegenüber nachkommt. Ebenso wird nach der Kom= missionsmehrheit die Rente nach dem sechsten Dienstjahr auf vierzig, nach dem einunddreißigsten oder einem höheren Dienstjahr auf siebzig Prozent der zulett bezogenen Besoldung festgesett.

- 10. Winterthur hatte letztes Jahr 1007 Geburten, 619 Todesfälle und 435 Trauungen.
- Die Zürichbergbahn beförderte lettes Jahr 1,013,808 Personen und hatte 96, 653 Franken Einnahmen oder 11,220 Franken mehr als im Vorjahre. Die Seilbahn Rigiviertel hat 523,560 Personen bes fördert und 68,084 Franken eingenommen oder 5358 Franken mehr als im Vorjahre.
- 12.Wie dem vorläufigen Bericht des statistischen Amtes über die Zahl der leerstehenden und im Bau begriffenen Wohnungen am 1. De= zember 1923 zu entnehmen ist, standen an diesem Tage nur 52 Wohnungen leer. Die Hälfte davon war entweder schon vermietet oder nur käuflich erhältlich; die übrigen aber waren für die Groß= zahl der Mieter einfach zu teuer. Auch in den Außengemeinden, heißt es weiter, seien die Wohnungsvorräte auf nichtssagende Bestände zu= sammengeschrumpft.

Das leitende Komitee der Eleonorenstiftung feiert den fünfzig= jährigen Bestand des Kinderspitals Zürich, dessen Gründung seiner= zeit durch eine Schenkung von 50,000 Franken von Dr. Cramer in Mailand ermöglicht worden ist. Die Zahl der jährlich verpflegten Kinder, die im Eröffnungsjahr 134 betrug, ist seither stetig größer

geworden und lettes Jahr bei 1402 angelangt.

In der Stadt sind zurzeit 1546 Wohnungen im Bau, davon annähernd 600 einzig im 6. Kreis; ferner in den acht Außengemeins den 270.

13. Im Alter von 80 Jahren stirbt alt Forstmeister Gottlieb Kramer. Eine auf "Zimmerleuten" abgehaltene Versammlung des kantos nalen Gewerbeverbandes spricht sich einstimmig zu Gunsten der Absänderung des Art. 41 des Eidgen. Fabrikgesetzes aus und fordert die Mitglieder zu kräftigem Einstehen für diese Gesetzesänderung auf.

Bei der Gemeindeabstimmung in Winterthur wird die Vorlage betreffend Straßenbauten im Kostenbetrage von 270,000 Franken mit 7921 gegen 1443 Stimmen angenommen, ebenso mit 5318 gegen 2149 Stimmen die Verordnung über die Verhältniswahl des Großen Gemeinderates.

Der Arbeitermännerchor Töß beschließt an seiner Hauptwerssammlung, künftig an keiner kirchlichen oder religiösen Veranstaltung mehr mitzuwirken.

14. In den städtischen Kirchgemeinden sind letztes Jahr 1976 Kinder gestauft und 2025 konfirmiert, 737 Ghepaare kirchlich getraut und 1269 Versonen kirchlich bestattet worden.

Hier wird eine Familienheim-Genossenschaft gegründet, die besabsichtigt, eine größere Eigenheimkolonie zu bauen, um so dem empfindlichen Mangel an geeigneten Wohnungen für kinderreiche Fasmilien einigermaßen abzuhelfen. Die Vorarbeiten sollen so gefördert werden, daß die Siedelung womöglich schon im Herbst dieses Jahres bezugsbereit wäre.

Im Verlauf der vom Kantonsrat begonnenen Eintretensdebatte zum Voranschlag für 1924 wird vom Finanzdirektor Dr. Streuli betont, daß unbedingt an eine allmähliche Tilgung der 168 Millionen Franken betragenden Schuldenlast des Staates herangetreten werden müsse. Demgegenüber wird aus der Mitte des Rates darauf hinges wiesen, daß der Staatskredit trotz dieses Schuldenkontos noch keiness wegs gefährdet sei, weshalb man mit der Tilgung ganz wohl bessere Zeiten abwarten könne.

15. Der lettes Jahr in Wirksamkeit getretene Normalarbeitsvertrag für Dienstmädchen wird vom Regierungsrat für ein weiteres Jahr gültig erklärt.

Der Kantonsrat beginnt mit der materiellen Behandlung des Boranschlages für 1924 und erledigt die Abschnitte Gesetzgebung, Regierungsrat, Polizeis und Militärwesen, ohne daß dabei Anträge auf erhebliche Erhöhung oder Herabsetzung einzelner Ausgabenposten gestellt würden. Die Weiterberatung wird auf 21. Januar vertagt.

16. In Vinterthur sind bis heute dem Stadtrat Projekte für den Bau von 400 Wohnungen im Kostenbetrage von 8,5 Millionen Franken mit dem Ersuchen um städtische Subvention angemeldet worden.

Der Große Stadtrat bewilligt für den Erweiterungsbau des Kunsthauses, der auf 800,000 Franken veranschlagt ist, einen Beitrag von 200,000 Franken und erhöht den Beitrag der Stadt an die Bestriebskosten der Kunstgesellschaft auf den Zeitpunkt der Eröffnung

der Neubaute hin von 15,000 auf 20,000 Franken. Mit Ausnahme der zurückgelegten Artikel erledigt der Kat hierauf noch die Vorlage über die Abänderung der städtischen Versicherungskasse.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zu Handen der Gemeinde die Bewilligung eines Aredites von 663,000 Franken für den Bau einer Straßenbahnlinie von der alten Kirche Fluntern bis zur Allmend auf dem Zürichberg, sowie eines solchen von 149,000 Franken für die Verbreiterung einiger von dieser Linie befahrenen Straßen.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat hinsichtlich der weiterhin zu treffenden staatlichen Maßnahmen zur Befämpfung der Wohnungsnot, von einer Uebernahme von zweiten Hypotheken oder von Anteilscheinen der Wohnbaugenossenschaften sei abzusehen, das gegen sollen Gemeinden zur Sicherstellung von zweiten Hypotheken oder für ihre Auswendungen für den Wohnungsbau wohl vom Staat Beiträge erhalten können.

17. Am 31. Dezember 1923 hatte die Stadt 202,994 Einwohner gegen= über 199,567 am selben Tage des Vorjahres.

Die "Hilfe Zürich=Stuttgart" hat bis jetzt an bar 75,428 Fransten erhalten und an Nahrungsmitteln, Schuhen, Wäsche un Kleidern 72 Kisten sowie je 17 Säcke und Ballots nach Stuttgart gesandt.

In der Stadt wird ein Verband sozialistischer Kirchgenossen ges gründet mit dem Zweck, innerhalb der reformierten Landeskirche die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zur Geltung zu bringen.

19. Die "Zürcher Hilfsaktion für die deutsche Not" eröffnet einen Besförderungsdienst für Liebesgabensendungen und gibt im "Tagblatt" überdies bekannt, daß von jetzt an jedermann gegen Einzahlung von zehn, beziehungsweise zwanzig Franken ein einheitlich gefülltes Nahsrungsmittelpaket postversichert und gebührenfrei an notleidende Prisvate oder Gruppen gelangen lassen könne.

Der seit einigen Jahren in der Stadt ansäßige ehemalige Disrektionspräsident der Rhätischen Bahn, Dr. h. c. Anton Schucan, besgeht in voller geistiger Frische und in körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt 302,000 Franken für den Bau eines Schulhauses in Wülflingen und 56,000 Franken für die Verbesserung der Wagstraße.

21. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines Darlehens von höchstens 175,000 Franken gegen Grundpfandverssicherung an die Baugenossenschaft Hardhof, die an der Hardturmstraße 34 Einfamilienhäuser im Anlagewert von 875,000 Franken erstellen will.

In Thalwil begeht Pfarrer E. Bartholdi in voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag.

An eine ausgeschriebene Primarlehrerstelle in Derlikon melden sich 47 Bewerber.

Der Kantonsrat fährt fort mit der Beratung des Voranschlages für 1924. Beim Abschnitt Volkswirtschaftsdirektion beantragt die so= zialdemokratische Fraktion, die Besoldung des Vorstehers des Arbeitssamtes von 10,000 auf 9,400 Franken herabzusehen, welcher Antrag jedoch mit 133 gegen 66 Stimmen abgelehnt wird.

Die Maschinenfabrik Küti entläßt 48 Arbeiter und gibt bekannt, daß sie wegen mangelnder Aufträge bis auf weiteres bloß noch vier Tage wöchentlich ihre Arbeiterschaft beschäftigen könne.

- 22. Bei der Weiterbehandlung des Voranschlages für 1924 macht der Finanzdirektor den Kantonsrat u. a. darauf aufmerksam, daß ein Ausgabeposten von 150,000 Franken einzig für Besoldung von solschen Angestellten nachgeführt werden müsse, die, obschon nicht mehr voll leistungsfähig, mangels eines Ruhegehalts dennoch weiter im Staatsdienst behalten würden. Beim Abschnitt Armenwesen erfährt man, daß seit 1919 die Armensteuer beträchtlich hat erhöht werden müssen, in zahlreichen Gemeinden bis zu 80, in hundert andern sogar bis zu 90 Prozent der einfachen Staatssteuer.
- 23. Die Sihltalbahn hat letztes Jahr 939,663 Franken eingenommen oder 50,263 Franken mehr als im Vorjahr. Die Vetriebsausgaben bestrugen 669,095 Franken oder 11,392 Franken weniger als 1923.

Bei der vom Großen Stadtrat begonnenen Behandlung der Gesmeinderechnung vom Jahre 1922 wird unter allgemeiner Genugstuung von dem unerwartet günstigen Ergebnis Kenntnis genommen: bei 63,1 Millionen Einnahmen und 56,59 Millionen Ausgaben ein Borschlag von 6,55 Millionen. Die Einnahmen haben sich gegenüber 1919 verdoppelt; die Ausgaben umgekehrt sind sieben Prozent kleiner. Gegenüber dem größten Defizitjahr 1919 ergibt sich eine Besserstellung von nicht weniger denn 27 Millionen Franken, und die unsgedeckte Schuld, die damals 46,3 Millionen betrug, ist auf 28 Milslionen zurückgegangen.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Bewilligung eines Kredites von 120,000 Franken als Beitrag an die Kunstgesellssichaft Zürich für den Erweiterungsbau des Kunsthauses.

- 24. Seit 1919 haben Bund und Kanton an Unterstützungen für die Erstellung von 1210 Wohnhäusern im Bauwert von 67,65 Millionen Franken 19,472,283 Franken aufgewendet.
- 25. Die Schweizerische Kreditanstalt erzielte im Jahre 1923 einen Keinsgewinn von 9,804,509 Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Aftionärversammlung die seit Jahren übliche Dividende von 8 Prosent sowie den Vortrag von 1,524,776 Franken auf neue Rechnung.

Zum Rektor der Universität wird Prof. Dr. Eugen Bleuler, Direktor der Frrenanstalt Burghölzli, gewählt für die Amtsdauer 1924/26.

Die kommunistische Partei der Stadt veranstaltet bei 1500 Answesenden in der "Stadthalle" eine Trauerkundgebung für den versstorbenen Gründer und Leiter der russischen Sovietrepublik. Nachher ziehen die Teilnehmer in geschlossenen Reihen und mit roter Fahne zum Volkshaus, wo die sozialdemokratische Partei, 500 Mann stark, den Aufstieg der englischen Arbeiterpartei zur Regierung feiert.

27. Im Alter von 75 Jahren stirdt Professor Theodor Felber, von 1894 bis 1917 Lehrer für Forstwissenschaft an der Eidgen. Techn. Hochsichale.

Das Komitee für das Volksbegehren um vermehrten Schutz vor den Motorfahrzeugen beschließt den Rückzug seines Begehrens.

- 28. Der Kantonsrat beschließt zunächst gemäß regierungsrätlichem Anstrag, es seien für Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitsslosigkeit im laufenden Winter 500,000 Franken bereitzustellen, und erteilt sodann dem Regierungsrat die Ermächtigung zur Aufnahme eines Anleihens zum Zwecke der Erhöhung des Grundkapitals der Kantonalbank von 40 auf 50 Millionen Franken.
- 30. Der Große Stadtrat bewilligt für Kanalisationsarbeiten in der Birsmensdorfers und Seebahnstraße einen Kredit von 69,000 Franken und beendigt hierauf die Beratung der Gemeinderechnung für 1922.

Die Bürger=Gemeinde Elgg löst bei der Holzgant für 1300

Rubikmeter Bauholz 70,619 Franken.

Der Lehrling Maurice Dierck, geb. 1906, von Brüssel, erhält für die Kettung der fünf Abwartskinder anläßlich des Brandes im physikalisch=physiologischen Institut an der Kämistraße am 30. Deszember 1923 die silberne Verdienstmedaille der Stadt.

Februar:

1. Hier bildet sich ein Komitee zur Veranstaltung einer kantonalen Geldsfammlung für die Beteiligung der Schweiz an den olympischen Spieslen im Laufe des nächsten Sommers in Paris.

Das Bundesgericht entscheidet einen Steuerkonflikt zwischen der Schweizerischen Kreditanstalt und den zürcherischen Steuerbehörden dahin, im Kanton Zürich seien zehn Prozent des Reingewinnes zu versteuern, der Rest in allen andern Kantonen, wo die Bank ein Zweiggeschäft betreibe.

- 2. Die Geschäftsprüfungskommission des Großen Stadtrates stellt unter anderm den Antrag, der Stadtrat sei einzuladen, beim Regierungszat darauf zu dringen, daß eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet werde, wonach den Gemeinden die Einführung einer mit den erforderlichen Besugnissen ausgerüsteten Wohnungsinspektion gestattet wäre.
- 3. Die in Uster abgehaltene Abgeordnetenversammlung der kantonalen Bauernpartei beschließt einstimmig, den Parteiangehörigen die Ansnahme der eidgenössischen Vorlage zur Abänderung von Art. 41 des Fabrikgesetzes zu empfehlen.
- 4. Der Kantonsrat fährt fort mit der Beratung des Voranschlages für 1924 und bringt sie nach Anhörung zahlreicher Abänderungsanträge, die indessen die Vilanz nicht wesentlich zu beeinflussen vermögen, zu Ende, worauf der Voranschlag ohne Gegenantrag genehmigt wird.
- 5. Von nun an können in der Zürcher Suppenküche in Stuttgart täglich 1600 Personen gespeist werden. Nächstens soll auch Cannstatt der Hilfe aus Zürich teilhaftig werden.

Für die Errichtung und den Betrieb einer Sendestation für drahtlose Telephonie bei Zürich sind an die erforderlichen 150,000

Franken bis heute 103,000 Franken gezeichnet worden, so daß die Gründung einer Radiogenossenschaft nächstens wird erfolgen können.

6. Der Stadtrat veröffentlicht die von ihm unterm 15. erlassene, vom Regierungsrat am 29. Dezember 1923 genehmigte Abänderung der seit 1917 geltenden Verordnung über die Sonntagsruhe in den Lasdengeschäften des Metgereis und Vurstereigewerbes. Danach sind diese von nun an an öffentlichen Ruhetagen geschlossen zu halten und es dürfen Varen weder ausgetragen noch zugeführt werden.

Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeindes rat die Uebernahme der zweiten Hypothek, in einigen Fällen Abtretung von Bauplätzen zu herabgesetztem Preise für die Erstellung von 68 Wohnungen im Kostenbetrage von 1,738,000 Franken.

Der Große Stadtrat beschließt zunächst zu Handen der Gesmeinde den Bau einer Straßenbahnlinie von der alten Kirche Flunstern bis zur Allmend Fluntern im Kostenbetrage von 663,000 Fransken und in eigener Besugnis die Verbreiterung der Zürichbergs und Kraftstraße im Kostenbetrage von 149,000 Franken. Sodann beschließt er auf Antrag des Stadtrates die Verlegung der Station Viedifon an die Virmensdorferstraße, während eine Minderheit für deren Velassung am alten Standort eingetreten war.

- 7. Der Zürcher Presseverein beschließt die Gründung einer selbständigen Stiftung "Presse-Versicherungsfonds", dessen finanzielle Grundlage aus den Erträgnissen der in den letzten zwei Jahren abgehaltenen Pressesse gebildet werden soll.
- 8. Die Aftiengesellschaft Leu & Cie. erzielte im letzten Jahr einen Keinsgewinn samt Saldovortrag von 2,214,152 Franken. Der Verwalstungsrat beantragt der Aftionärversammlung daher wiederum eine Dividende von 6 Prozent auf dem einbezahlten Vetrage der Prioristätsaftien.

Der Vorstand des kantonalen Verbandes für Natur= und Heimatschutz wendet sich mit einer ausführlich begründeten Eingabe an den Großen Stadtrat, worin er die Erhaltung des wegen der Korrektion der Seestraße zum Abbruch bestimmten Muraltengutes befürwortet. "Nur um eine Straße schnurgerade führen zu können," heißt es u. a. in dieser Zuschrift, "sollte kein wertvolles Bauwerk gesopfert werden."

- 9. Die Kantonalbank hat letztes Jahr für 60,1 Millionen Franken neue Hypotheken belehnt, wovon 7,6 Millionen dem Bau von Wohnhäusern dienten.
- 10. Die Kirchgemeinde St. Peter wählt Pfarrer Schmid in Thalwil zum Gemeindegeistlichen.
- 11. Zum ordentlichen Professor für shstematische und praktische Theologie an der theologischen Fakultät der Universität wird Privatdozent Pfarrer Brunner von Zürich gewählt.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zum Voransichlag für 1924: Ermäßigung der ordentlichen Gemeindesteuern auf 120 Prozent der einfachen Staatssteuer, Herabsetzung des Gaspreises für Haushaltungen der Stadt vom 1. April an auf 32½ Rappen,

auf 1. April nächsten Jahres auf 30 Rappen. Die sozialdemokratische Fraktion des Großen Stadtrates dagegen will letzteren Preis schon auf April dieses Jahres eingeführt sehen.

Der Kantonsrat genehmigt zunächst den Geschäftsbericht der Oberrekurskommission für Steuerfragen sowie den Rechenschaftsbericht des Ober» und Kassationsgerichtes, bei welcher Gelegenheit an einigen psichiatrischen Gutachten, die bei der Beantwortung der Schuldfrage mehr oder weniger ausschlaggebend waren, scharfe Kritik geübt wird. Sodann hört der Rat eine Interpellation an von Dr. Enderli (Grüslianer) betreffend die seiner Ansicht nach ungesetzliche Auslieserung einer wegen Abtreibungsdelikten verurteilten Aargauerin. Die Justizsdirektion beantwortet die Anfrage dahin, von einer ungesetzlichen Handslung der kantonalen Behörde könne schon deswegen keine Rede sein, weil das in Frage kommende Bundesgesetz die gewerbsmäßige Abstreibung als obligatorisches Ausweisungsdelikt erkläre.

- 12. Am 31. Jänner, als dem letzten Stichtag der Arbeitslosenzählung, hatte der Kanton 2497 gänzlich und 1847 teilweis Arbeitslose oder 331 mehr als im Dezember.
- 13. Regensdorf erhält aus dem Vermächtnis seines im Jahre 1917 in Aosta verstorbenen Gemeindebürgers Giacomo Goßweiler ein Versmächtnis von 190,000 Franken; überdies erhalten verschiedene gesmeinnütztige Gesellschaften des Kantons vom selben Erblasser zussammen 30,400 Franken.

Vier Mitglieder des Ausschusses für ein Volksbegehren um versmehrten Schutz vor Motorfahrzeugen erklären, daß sie das Begehren im Gegensatzum Beschluß der Mehrheit aufrecht erhalten.

Der Gemeinderat Pfäffikon beschließt mit sechs gegen fünf Stim= men, es sei der Gemeindeversammlung die Abschaffung der Polizei= stunde zu beantragen.

Im Alter von 81 Jahren stirbt Ingenieur August Jegher von Avers, seit den achziger Jahren bis vor kurzem Redaktor der "Schweiszerischen Bauzeitung" und 1883 Generalsekretär der ersten Schweiszerischen Landesaustellung in Zürich.

Der Große Stadtrat behandelt die neue Verordnung über die Besoldung der Schulabwärte, die nach kurzer Diskussion mit 53 gegen 50 Stimmen angenommen wird. Danach erhält ein Schulabwart künftig eine feste Jahresbesoldung von höchstens 6120 Franken und seine Chefrau eine Entschädigung von 1800 und für das Dienstemädchen 2160 Franken. Außerdem ist jenem eine Nebenbeschäftigung gestattet.

14. Der Staatsbürgerkurs der Stadt veranstaltet im Hirschengrabenschulhaus einen Meinrad-Lienert-Abend mit Lieders und Jodelvorsträgen zu seinen Dichtungen sowie mit dem Vortrag mundartlicher und schriftdeutscher Werke durch den Dichter selbst.

Nachdem der Kreisverein 2 dem Stadtrat angeraten hatte, es sei das Muraltengut im Interesse einer geradlinigen Führung der Seestraße niederzulegen, kommt dieser jedoch in Würdigung der für die Erhaltung der Baute angeführten Gründe des Baukollegiums, der Vereinigung für Heimatschutz, der antiquarischen Gesellschaft und der Gruppe Zürich des Bundes schweizerischer Architekten zum Schluß, es sei die Frage des Erwerbes des Muraltengutes, wofür zur Zeit 550,000 Franken gefordert werden, im Sinne von dessen Erhaltung weiter zu prüfen.

25. Mit 158 gegen 77 Stimmen beschließt die Gemeindeversammlung von Dübendorf die Abschaffung der Polizeistunde. Im Gegensatz dazu beschließt die Gemeindeversammlung von Pfäffikon mit 124 gegen 93 Stimmen die Beibehaltung der Polizeistunde um Mitternacht.

Zum Stadtschreiber an Stelle des verstorbenen Dr. Bollinger wird der bisherige zweite Substitut, Dr. jur. Heinrich Bertschinger, gewählt.

28. Gegen den Beschluß des Großen Gemeinderates von Winterthur bestreffend Ausrichtung einer Subvention von 6000 Franken an die deutsche Hilfsaktion haben 30 Unterzeichner Beschwerde eingelegt.

März:

1. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die Besoldung der nach dem 1. Oktober 1918 in den Dienst der Universität getretenen Professoren wie folgt fest= (herab=) zuseken: a) für ordentliche Prosessoren (in der Regel) 12,000—15,000 Franken; b) für außersordentliche 8000—12,000 Franken. Sodann soll das Lehrpersonal der kantonalen Mittelschulen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Bilsdung honoriert werden wie folgt: a) Am Ghmnasium, an der Indusstries und Handelsschule in Zürich mit 7960—11,500 Franken; b) am Lehrerseminar in Küsnacht, an der Kantonsschule und am Techniskum in Winterthur mit 7940—11,300 Franken. Diese so abgeänsderten Besoldungsansätze treten nach ihrer Genehmigung durch den Kantonsrat auf Beginn des nächstsolgenden Monats in Kraft.

Anläßlich der Herrenfasnacht wird im heutigen Tagblatt zu 65 Maskenbällen und zu 100 Bock= und Familienabenden eingeladen.

3. Gegen den Beschluß des Großen Stadtrates betreffend Verlegung der Station Wiedikon an die Virmensdorferstraße wird von 4500 Schweiszerbürgern das Referendum begehrt.

Der Kantonsrat erklärt vorerst die Motion Kraft (Grütlianer) betreffend Abänderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Kranken und Unfallversicherung für erheblich und beschließt sodann Eintreten auf den Gesetzesentwurf über eine kantonale Schenkungs= und Erbschaftssteuer.

4. In der Tuchfabrik Raidbach A.=G. in Wädenswil begeht Weber= meister Heinrich Hagedorn den fünfzigsten Jahrestag seines Ein= trittes in das Geschäft.

Für den nächster Tage in der Schulküche Hedingen zu eröffnenden Kochkurs hat sich eine einzige Teilnehmerin gemeldet.

5. Der Große Stadtrat beginnt die Einzelberatung des Voranschlages für 1924 und genehmigt zum Schluß den zwischen dem Elektrizitäts= werk und den bernischen Araftwerken auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossenen Vertrag über Araftlieferung, gemäß welchem das

städtische Elektrizitätswerk einen jährlichen Mietzins von 900,000 Franken erhalten wird.

Der Gemeindeverein Knonau macht bei der Antiquarischen Gessellschaft die Anregung, sie möchte ebenfalls dafür einstehen, daß die Wappensammlung der ehemals im Schloße Knonau residierenden Landvögte erhalten bleibe.

- 7. Bei der Weiterberatung des Voranschlages für 1924 setzt der Große Stadtrat zunächst die Taxen für Gas, Wasser und elektrischen Strom fest und beschließt sodann mit 60 gegen 59 Stimmen einen Steuersuß von 115 Prozent der Staatssteuer gegenüber dem Antrag des Stadtsrates, der 120 Prozent festsetzen wollte. Der Voranschlag selbst wird schließlich mit 63 gegen 41 Stimmen gutgeheißen.
- 8. Die städtische Abstimmung bewilligt mit 18,103 gegen 1915 Stimmen das Kreditbegehren im Betrage von 663,000 Franken für die Weitersführung der Straßenbahn von der alten Kirche Fluntern durch die Zürichbergs, Krafts und Krähbühlstraße bis auf die Höhe der Flunsterner Allmend.

Zur Bauernfasnacht bringt das Tagblatt zehn Seiten voll mit Einladungen zu Maskenball, Tanz, Bockfesten und "Familienabend".

Die Erneuerungswahl sämtlicher Sekundarlehrer ergibt die Bestätigung aller bisherigen Stelleninhaber. Von den neu vorgeschlasgenen Kandidaten werden ebenfalls alle gemäß Antrag der Zentralsschulpflege gewählt.

- 9. Die Volkshochschule des Kantons wählt Dr. Hermann Weilenmann in Zollikon zu ihrem ständigen Sekretär.
- 10. Die lettjährige Jahresrechnung der Kantonalbank bilanziert mit 732,911,919 Franken. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Keingewinn von 2,933,229 Franken.
- 11. In der Stadt ist ein Malerstreik ausgebrochen, an dem sich 450 Mann beteiligen und von dem 53 Malermeister betroffen werden.
- 13. Die Zürcher Hilfsaktion für die deutsche Not hat dis jetzt annähernd eine halbe Million Franken gesammelt und außerdem ausehnliche Mengen Lebensmittel, Kleider und sonstige Bedarfsartikel den Notleidenden gespendet. So werden gegenwärtig in Stuttgart täglich 2000 Personen von ihr mit Suppe gespeist.

Dieser Tage hat die älteste Baumwollspinnerei auf dem Kontinent, die 1802 von Dr. med. H. Ziegler und Johann Sebastian Clais gegründete "Spinnerei Hard" in Wülflingen, infolge Arbeitsmangels ihren Betrieb einstellen müssen.

14. Wie einer amtlichen Bekanntmachung zu entnehmen ist, haben sich letztes Jahr einzig im Bezirk Zürich 17 Selbstmorde ereignet.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Abänderung von Artikel 32, Abs. 2, der Staatsverfassung im Sinne der Herabssehung der Mitgliederzahl des Kantonsrates von 257 auf 200 sowie die Abänderung des Gesekes über die Organisation der evangelischen Landeskirche im Sinne der Herabsehung der Mitgliederzahl der Kirschenspunde von 189 auf 150.

In sechs in allen Areisen abgehaltenen, zahlreich besuchten Volksversammlungen spricht sich die sozialdemokratische Partei einsstimmig gegen die Vorlage über die Abänderung des eidgenössischen Fabrikgesets (fakultative 54-Stundenwoche) aus.

15. In einer Zuschrift an den Erziehungsrat beklagt sich das Schulkapitel Horgen über die immer mehr unter den Schulkindern überhandneh= mende Verteilung von Reklamemarken durch die Schokoladefabriken.

Vertreter der Gemeinden Groß= und Aleinandelfingen, Flaach, Dorf, Henggart, Dägerlen, Marthalen, Trüllikon, Ossingen und Oer= lingen beschließen die Gründung einer Gewerbeschule für den Bezirk Andelfingen. Sie soll schon dieses Frühjahr eröffnet werden.

Im Alter von 67 Jahren stirbt Dr. Rudolf Bollinger, seit 1901

Stadtschreiber von Zürich.

Der Greifensee ist zum zweiten Mal in diesem Winter zugesfroren.

- 16. Von 122 Zeichnern von Anteilscheinen wird die Radiogenossenschaft Zürich gegründet. An das erforderliche Genossenschaftskapital von 150,000 Franken sind bereits 125,000 Franken gezeichnet worden. Präsident ist Ingenieur Gwalter in Höngg.
- 17. Zur eidgenössischen Abstimmung über eine Abänderung des Fabrikgesetzes (54-Stundenwoche), die 434,734 Nein bei 318,315 Ja ergibt, liefert der Kanton 80,737 Nein gegen 41,298 Ja, die Stadt 32,861 Nein gegen 11,575 Ja. Das kantonale Volksbegehren betreffend die Motorfahrzeuge wird ebenfalls verworfen, vom Kanton mit 67,045 gegen 42,888, von der Stadt mit 23,672 gegen 15.659 Stimmen.

18. Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um einen Kredit von 160,000 Franken für den Bau eines Wohnhauses mit neun Woh-

nungen für die Angestellten der Anstalt Rheinau.

Die Kommission zur Prüfung der Gemeinderechnung über das Jahr 1923 beantragt dem Großen Stadtrat mehrheitlich einen herabsgesetten Steuersuß pro 1924 von 115 Prozent der Staatssteuer, sowie eine mäßige Herabsetung der Gebühren für Gas, Elektrizität und Kübelabsuhr. Sie begründet diesen Antrag mit dem Hinweis auf das unerwartet gute Ergebnis der 1923er Rechnung: statt der veranschlagten 23,76 Millionen Franken seien vielmehr letztes Jahr 32,48 Millionen eingegangen; auch liege kein triftiger Grund vor zur Annahme, das Steuerergebnis des laufenden Jahres werde wessentlich weniger betragen.

Der Kantonsrat genehmigt Nechnung und Geschäftsbericht der Kantonalbank und beschließt, vom Reingewinn von 1,250,000 Fransken 500,000 Franken dem Baureservefonds und dem Fonds für eine kantonale Alters und Invalidenversicherung 400,000 Franken zuzusweisen. Hierauf wird die in letzter Sitzung begonnene Beratung des Volksbegehrens um Abschaffung der Vivisektion fortgesetzt und bes

schlossen, dem Volke dessen Verwerfung zu empfehlen.

Der Quartierverein Unterstraß wendet sich mit einer Eingabe an den Stadtrat, worin er um die Erhaltung des Beckenhofgutes als einer geschichtlich und ästhetisch wertvollen Baute ersucht. In Clavadel, wo er sich seit einigen Jahren seines Leidens wegen aufgehalten, stirbt Jakob Bohardt im 62. Altersjahre. Mit ihm ist ein Dichter dahingegangen, wie unsere Heimat nur wenige von solcher Gedankenhöhe, Wahrhaftigkeit und Formsicherheit der Darstellung hervorgebracht hat. "Wir sind," heißt es in einem Nachruf der Presse, "nicht nur um einen großen Dichter, vielmehr um einen unbeugsamen Charakter und grundgütigen Menschen ärmer geworden."

Hier stirbt im 71. Altersjahre Heinrich Kundert-von Muralt, von 1907 bis 1915 Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank und vordem Direktor der Zürcher Kantonalbank.

- 20. Im Großen Stadtrat wird die Motion Gaßmann betreffend Aendes rung der Verordnung über den Ladenschluß mit 57 gegen 54 Stims men unter Namensaufruf abgelehnt. Die Aenderung hätte die Erslaubnis zum Offenhalten der Kaufläden statt wie jetzt blos bis 5 Uhr wieder bis 7 Uhr an den Vorabenden vor Ostern und Pfingsten sowie an den Samstagen im Dezember gestatten sollen. Hierauf beginnt der Rat die Vehandlung des Voranschlages für 1924.
- 21. Das Gesundheitsamt erinnert die Einwohnerschaft im Amtsblatt an die gesetzlichen Vorschriften über den Bezug von Wohnungen in Neusbauten. Nach dem aus dem Jahre 1893 herrührenden Baugesetz dürfte eine solche Wohnung erst sechs Monate nach Vollendung des Rohbaus bezogen werden. In letzter Zeit sei nun diese Frist allgemein nicht mehr innegehalten worden, was mit Nücksicht auf den herrschenden Wohnungsmangel einigermaßen entschuldbar sei. In Zustunft müßte jedoch jede Uebertretung schon im Interesse der Gesundsheit der Mieter geahndet werden.
- 22. Das statistische Amt berechnet für das laufende Jahr in der Stadt ein Angebot von ungefähr 2000 Wohnungen bei einem voraussichts lichen Bedarf von 1400—1500. Wenn diese beiden Voraussetzungen eintreffen, wäre seit langen Jahren wieder einmal ein Wohnungssüberschuß zu verzeichnen.

Ein Familienvater hatte sich seinerzeit geweigert, seine beiden Kinder, wie eine amtliche Verfügung allgemein es gefordert hatte, impsen zu lassen, und ist dann deswegen vom Statthalteramt mit 60 Franken gebüßt worden, weshalb er gerichtliche Veurteilung durch das Vezirksgericht verlangte. Dieses bestätigte jedoch die Buße, wozumf der Veklagte die Verufung an das Obergericht erklärte. Dieses hat nun in seiner heutigen Situng wiederum die Verfügung des Statthalteramtes grundsätlich gutgeheißen, dagegen die Vuße von Fr. 60.— auf Fr. 40.— ermäßigt und zwar unter Würdigung des Umstandes, daß laut ärztlichem Zeugnis die Impfung für eines der beiden Kinder nicht rätlich gewesen wäre.

Auf 1. März stellen drei Geschäfte im Gemeindebann Wallisellen ihre Tätigkeit endgültig ein: die Konservenfabrik sowie die beiden Spinnereien Herzogenmühle und Notschild.

23. Die sozialdemokratische Partei der Stadt befaßt sich mit der Frage der Eingemeindung der Vororte Affoltern b. Zch., Albisrieden, Altsstetten, Höngg, Seebach, Oerlikon, Schwamendingen, Wytikon, Zolliskon und Kilchberg zur Stadt.

16. Im Alter von 74 Jahren stirbt Prof. Dr. Ulrich Grubenmann, von 1893 bis 1920 Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität und an der Eidgen. Techn. Hochschule.

Ueber Nacht ist der See völlig zugefroren; die Sisschicht mit einer Dicke von 14 Millimeter ist erst im Laufe des Vormittags geswichen.

17. Nach der Vorlage des Stadtrates sollen die Besoldungen des städstischen Lehrersonals fünftig wie folgt festgesetzt werden: Primarslehrer und Lehrerinnen 5832—8280 Franken, Sekundarlehrer und Sekundarlehrerinnen 6900—9492 Franken. An der Höheren Töchsterschule sollen erhalten: die Rektoren 8736—12,840 Franken, Lehrer und Lehrerinnen 6516—10,824 Franken. An der Gewerbeschule: der erste Direktor 9720—13,680, der zweite 8736—12,840 Franken, Lehrer mit abgeschlossener Hochschulbildung oder mit entsprechend künsterischer Ausbildung 7200—10,800 Franken.

Nach einer sehr stürmisch verlaufenen, längeren Debatte, die sogar zur zeitweisen Aushebung der Sitzung führte, bewilligt der Kantonsrat mit 138 gegen 81 Stimmen einen Kredit von 120,000 Franken als Beitrag an die Kosten der Vergrößerung des Kunstshauses Zürich.

- 18. Der Verband oftschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften hat letztes Jahr bei einem Warenumsat von 24,5 Millionen Franken einen Reingewinn von 100,647 Franken erzielt.
- 19. Der Große Stadtrat beschließt auf Antrag der freisinnigen Fraktion die Wiedererwägung einiger Bestimmungen der Statuten der städztischen Bersicherungskasse, hält jedoch an den früher beschlossenen Prämienansätzen wie auch an der Nente von 70 Prozent entgegen den von der Minderheit der Kommission beantragten 60 Prozent fest und genehmigt schließlich die gesamte Vorlage mit 62 gegen 41 Stimmen.
- 20. Lettes Jahr sind laut Bericht des kantonalen statistischen Bureaus im Kanton 44,620 Hektoliter Wein geerntet worden oder 31 Hekto-liter auf die Hektare. Dieser Ertrag bleibt um 50,301 Hektoliter oder um 53 Prozent hinter dem des Jahres 1922 zurück.

Laut dem Geschäftsbericht des zinstragenden Sparhafens für 1923 haben sich die Spareinlagen letztes Jahr gegenüber dem Vorjahr von 466,512 Franken auf 667,412 Franken vermehrt. Die Gutshaben der Einleger belaufen sich zur Zeit auf 3,292,002 Franken.

- 21. Der kantonale evangelische Schulverein erklärt sich aus pädagogischen Gründen sowie aus solchen der persönlichen Freiheit des Lehrers und mit Nücksicht auf die Verfügungsgewalt der Eltern für die Vekenntnissichule.
- 22. Mittelst eingehend begründeter Eingabe ersuchen 29 angesehene Bürsger den Großen Stadtrat, er möchte bei seiner Beschlußfassung über die fünftige Führung der Seestraße auf die völlige Erhaltung des Muraltengutes Bedacht nehmen. "Die Zerstörung des Muraltens gutes," heißt es darin u. a., "ist keine Verkehrsnotwendigkeit, der

Wille zur Zerstörung ist eine Ausgeburt der Verkehrsüberschätzung und der Unterschätzung ästhetischer Werte."

- 24. Der Kantonsrat behandelt den Bericht des Regierungsrates über die weiteren staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Die vorberatende Kommission teilt sich in Mehrheit und Minderheit. Diese beantragt, es sei ein Kredit von 500,000 Franken zur finanziellen Unterstützung von Wohnungsbauten zu bewilligen, während jene dem Regierungsrat bloß den Austrag erteilen möchte, in jedem einzelnen Falle über die Art und Höhe der Subvention zu beschließen. Nach längerer, bewegter Diskussion wird der Antrag der Minderheit mit 109 gegen 101 Stimmen angenommen.
- 25. Die letztjährige Staatsrechnung ergibt statt des veranschlagten Desisits von 5,4 Millionen Franken einen Vorschlag von 277,000 Fransken und eine Abschreibung der aus den Kriegsjahren herrührenden Desizite um 8 statt der veranschlagten bloß 2 Millionen Franken.
- 26. Der Große Stadtrat bewilligt zunächst der "Baugenossenschaft Hardshof", die an der Hardurmstraße 34 Einfamilienhäuser im Anlageswert von 875,000 Franken bauen will, ein Darlehen von 175,000 Franken und tritt dann ein in die Beratung der Vorlage über die Korrektion der Seestraße zwischen Muraltengut und "Hirschen" Wolslishofen. Die Beschlußfassung über dieses Traktandum muß jedoch auf die nächste Sitzung vertagt werden.
- 29. Das kantonale Technikum in Winterthur begeht die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens mit einem Festakt in der Stadtkirche und nachherigem Bankett im Kasino.
- 31. Der Kantonsrat bewilligt vorerst Nachtragskredite für 1923 im Gesfamtbetrage von 5,537,327 Franken und setzt dann die Eintretenss debatte über das Gesetz betreffend eine Erbschaftss und Schenkungssteuer fort. Nach längerer Diskussion beschließt er mit 120 gegen 34 Stimmen Eintreten und beginnt sodann die Einzelberatung, ohne jedoch damit zu Kande zu kommen.

Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat den mit der "Zürich", allgemeine Unfall» und Haftpflichtversicherungsanstalt, absgeschlossenen Vertrag über die Versicherung der städtischen Lehrer und Schüler gegen Unfall und Haftpflicht. Die Entschädigung besträgt für Volksschüler 1000 Franken im Todesfalle und 5000 Franken bei gänzlicher Invalidität; für Schüler an höheren Schulen 5000, beziehungsweise 20,000 Franken; für Lehrer oder Lehrerinnen 20,000 beziehungsweise 40,000 Franken. Die Prämien betragen jährlich: für Volksschüler 45 Rappen, für Schüler oder Schülerinnen höherer Schulen 1,30 Franken und für Lehrer oder Lehrerinnen 3 Franken.

April:

2. Die Gemeinderechnung von Winterthur für das Jahr 1923 ergibt statt des veranschlagten Defizits von 600,000 Franken einen Vorsschlag von 2,3 Millionen Franken.

Im Großen Stadtrat wird die Debatte über die Führung der Seestraße beim Muraltengut fortgesett. Entgegen einem Ordnungssantrag auf Nückweisung der stadträtlichen Vorlage und entgegen ansdern, von Vertretern des Quartiers Enge gestellten Anträgen wird schließlich der Antrag des Stadtrates mit 82 gegen 11 Stimmen ansgenommen, d. h. es sollen Verbreiterung und Führung der Seestraße unter Schonung des Muraltengutes erfolgen. Der daherige Kredit beläuft sich auf 1,370,000 Franken.

3. Laut dem städtischen Wohnungsanzeiger werden zurzeit für unmöbelierte Wohnungen folgende Mindeste und Höchstpreise (in Schweizersfranken) verlangt: Zwei Zimmer: Fr. 840—1150; drei Zimmer 1200—1700; vier Zimmer: 1500—5000; fünf Zimmer: 2800 bis 5500; sechs Zimmer: 4200—6500; sieben und mehr Zimmer: 3600 bis 12,000. Die im amtlichen Anzeiger heute veröffentlichten Wohenungsanzeigen füllen kaum eine Fünftelseite des "Tagblattes" gegeneiber zwei bis zwei und eine halbe Seite, wie es in der Vorkriegszeit meist die Regel gewesen.

Für die Stelle des Verwalters der Konsumablage in Jonatal

bei Wald melden sich 92 Bewerber.

5. Der Bundesrat ersucht die Bundesversammlung um die Bewilligung eines Kredites von 1,485,000 Franken für den Bau einer Telephonsentrale an der Füßlistraße.

7. Der Ausschuß für die Veranstaltung internationaler Festspiele in Zürich nimmt dieses Jahr von solchen Aufführungen Umgang; dafür sollen am 16. und 17. Juni zwei Konzerte des Scalaorchesters aus Mailand abgehalten werden.

Die "Sparkasse der Stadt Zürich" hatte letztes Jahr den bisher größten Zuwachs an Cinlagen, indem diese von 30,2 Millionen auf

34,6 Millionen Franken anstiegen.

Das Sechseläuten wird bei ordentlicher Witterung im üblichen einfachen Rahmen, der gleichwohl Tausende stundenlang auf die Straße bannt, abgehalten, während der auf gestern Sonntag ans gesetzte Kinderumzug Regenwetters halber hat abgesagt werden müssen. Als Novum in der Geschichte des Sechseläutens ist die Answesenheit einer zwölf Mann starken Abordnung aus Genf zu verszeichnen, wie auch, daß es diesen Eidgenossen welscher Zunge im Kreise der Zünste, wo sie zu Gaste waren, über die Maßen gut gesfallen soll haben.

- 9. Die Sitzung des Großen Stadtrates muß wegen der im Raatssaal herrschenden Kälte vorzeitig aufgehoben werden. Der dem Kanton zustehende Hauswart scheint entweder den gestern erfolgten, sehr empfindlichen Temperatursturz nicht gemerkt oder dann die auf heute abend angesetzte Sitzung gänzlich vergessen zu haben.
- 12. Das Telephonamt veröffentlicht im "Tagblatt" eine ausführliche, mit Abbildungen versehene Erklärung für die Benutung der öffentlichen Sprechstationen im Lokalverkehr, die seit einiger Zeit mit automatisch registrierenden Kassen ausgerüstet und daher einem großen Teil des Publikums noch unverständlich seien.

An der Universität beginnt Professor Seidel ein Kolleg über "Die Arbeitsschule als Grundlage der Erziehung und der harmonisschen Bildung".

15. Die Getreideimport-Aftiengesellschaft setzt ihr Kapital von 250,000 auf 25,000 Franken herab.

Zwei deutsche Dienstmädchen erhalten auf ein bloß einmaliges Stellengesuch im "Tagblatt" das eine 50, das andere 60 Angebote.

Letztes Jahr sind 84 kantonsfremde Schweizerbürger aus dem Kanton ausgewiesen worden, und 34 weitere haben die Androhung auf Ausweisung erhalten.

16. Die letztjährigen Steuereinnahmen der städtischen Zentralkirchenspflege übersteigen den veranschlagten Betrag von 200,000 Franken.

Zurzeit streiken in der Stadt die Gipser, Gärtner und Maler, in Winterthur sodann die Arbeiter der dortigen Lokomotivfabrik. Als Ursache wird einerseits die Lohn=, anderseits die Frage der Arbeits=zeit genannt.

- 17. Das etwa 1000 Mitglieder umfassende "Sängerkartell Zürich" plant den Bau eines Arbeitersporthauses in der Stadt mit einem 6000 bis 10,000 Personen fassenden Saal sowie mit besondern Räumen für Singen, Turnen, Kadfahren usw. Innert Jahresfrist soll ein Grünsdungssonds von 240,000 Franken aufgebracht werden.
- 19. Dem Kantonsrat wird von Jean Hirt in Zürich 7 eine Initiative eingereicht zum Zwecke der Bekämpfung der Ueberfremdungsgefahr. Zu diesem Behufe sollten seiner Ansicht nach der Verfassung solgende zwei Artikel beigefügt werden: 1. Ausländer können im Kanton Züsrich keinen Grund und Boden erwerben; 2. Der gewerbsmäßige Handel mit Grund und Boden ist im Kanton allgemein verboten.
- 20. Auf dem Pfäffikersee wird zwischen Pfäffikon, Seegräben und Robens hausen ein Motorbootverkehr eröffnet.
- 22. Die Bürozeit der Beamten und Angestellten der kantonalen und der Bezirksverwaltung wird auf 1. Mai festgesetzt wie folgt: Montag bis Freitag 8—12 und 2—6, am Samstag 8—12 Uhr; der Samstag=Nachmittag bleibt frei.

An der Schienhutgasse wird die erste katholische Sekundarschule eröffnet. Sie besteht vorläufig aus einer einzigen Mädchenklasse mit

der höchstzulässigen Schülerinnenzahl von 32.

Dem Großen Stadtrat wird von drei Mitgliedern folgende Insterpellation eingereicht: "Ist der Stadtrat bereit, von sich aus bis zur endgültigen Regelung durch die Arbeitsordnung den Betrieb der städtischen Straßenbahn am 1. Mai mindestens von 1 bis 6 Uhr nachmittags einzustellen?"

23. Heute wird der Flugpostdienst Zürich-München-Wien wieder aufgenommen.

Die Kirchenpflege Enge macht die Feststellung, daß der Kirchenbesuch, der während des Weltkrieges in erfreulicher Weise zugenommen habe, seither bedeutend zurückgegangen und daß es namentlich die jüngsten Jahrgänge der männlichen Kirchgenossen seien, die der Kirche dauernd fernbleiben. Dem Großen Stadtrat wird von J. Sigg (soz.) und 19 Mitunterseichnern folgende Interpellation eingereicht: "Ift der Stadtrat nicht der Meinung, daß die bestehenden Mietverhältnisse dauernde und wirksame Maßnahmen zum Schutze der Mieter gegen ungerechtserstigte Mietzinssteigerungen notwendig machen, und ist er bereit, in nächster Zeit dem Großen Stadtrat, eventuell auch der Gemeinde, solche Maßnahmen vorzuschlagen?"

- 24. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines Kredites von 200,000 Franken als Beitrag der Stadt an die Kosten des neuen Bahnhofgebäudes in Enge.
- 25. Im Großen Stadtrat wird die Einführung einer mit den nötigen Befugnissen ausgestatteten Wohnungsinspektion postuliert.

Die Interpellation betreffend Einstellung des Straßenbahnbestriebes am 1. Mai von 1—6 Uhr nachmittags wird vom Stadtrat im ablehnenden Sinne beantwortet.

- 27. Die Gemeindeversammlung Horgen beschließt die Erweiterung des Friedhofes und bewilligt hiefür einen Aredit von 80,500 Franken; gleichzeitig bewilligt sie einen weitern Aredit von 19,000 Franken für einen Straßenbau.
- 28. Der Verkehrsberein Uster plant die Erstellung einer Hafenanlage am Greifensee bei Niederuster. Die Gesamtkosten sind auf 72,000 Franken veranschlagt.

Die Kirchenpflege von Schwamendingen ersucht die Kirchgemeinde um Gewährung eines Kredites von 34,000 Franken für Erneues rungsbauten an der Kirche.

Der Kantonsrat sett die Beratung des Gesetzes über die Erbschafts= und Schenkungssteuer fort. Bei § 4 wird auf Antrag von Dr. Schneller beschlossen, daß Chegatten von der Steuer gänzlich bestreit seien. Eine längere Debatte entspinnt sich über den Antrag der freisinnigen Fraktion, es seien auch Kinder und Enkel von der Erbschaftssteuer zu befreien. Ebenso wird § 5, der von weiteren Steuersbefreiungen handelt, zum Anlaß einer breiten Diskussion, ohne daß der Kat dabei mit dem Paragraphen zu Kande käme.

29. Der Verkehrsverein des Tößtales nimmt sich vor, dahin zu wirken, daß die eintönigen Frontflächen der Fabriken mit der Zeit etwelchen Blumenschmuck erhalten, damit sie eher mit ihrer landschaftlich ans mutigen Umgebung übereinstimmen.

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Affoltern beschließt die Veranstaltung von Volkshochschulkursen auf Beginn des nächsten Winters.

30. Im Großen Stadtrat wird die Begründung der Interpellation Sigg durch den Interpellanten angehört und diese vom Stadtrat entgegensgenommen in der Meinung, daß deren Beantwortung erst erfolgen könne, wenn der Bescheid des Regierungsrates über die staatliche Subsvention von Wohnungsbauten eingetroffen sei. Ebenso mit Vorbehalt wird eine Motion angenommen, die den Stadtrat zur Abhilse des im städtischen Pfrundhauses herrschenden Platmangels auffordert.

Mai:

- 1. Wegen seiner in amtlicher Stellung begangenen Unterschlagung im bis heute feststellbaren Betrage von 18,000 Franken wird der Sekrestär des städtischen Amtes für Arbeitslosenfürsorge auf Veranlassung des Stadtrates hin verhaftet.
- 2. Die kantonsrätliche Kommission zur Vorberatung des Antrages betreffend Verminderung der Mitgliederzahl des Kantonsrates besichließt, es sei diese auf 200 statt wie bisher auf 257 festzusetzen; das gegen sollen die Wahlen künftig auf Grund der Gesamtbevölkerungssahl erfolgen und nicht mehr wie seit 1893 bloß gestützt auf die Zahl der wohnhaft anwesenden Schweizerbürger.
- 4. Die Gemeinde Oerlikon feiert die Einweihung ihres neuen, mit einem Kostenaufwand von 1,484,000 Franken erbauten Sekundarschulhauses mit einem farbenreichen Festzug der Schülerschar und nachfolgendem Festanlaß für die Erwachsenen.

Die Gemeindeabstimmung von Winterthur bewilligt mit großem Wehr für je eine Turnhalle in Seen und in Wülflingen zusammen 450,000 Franken, sowie für den Umbau einer Straße in Töß 248,000 Franken.

Im Neumünsterschulhaus wird eine kommunistische Sonntags= schule eröffnet.

- 5. Der städtische Lehrerkonvent spricht sich für die Ausdehnung der Spielsübungen auch im Winterhalbjahr aus und empfiehlt sodann einen noch weiter ausgedehnten Schwimmunterricht, sowie die allgemeine Einsführung leichtathletischer Uebungen und der Parteispiele auf der obersten Stufe der Volksschule.
- 6. Der Große Gemeinderat von Winterthur beschließt die Förderung des Baues von 40 Einfamilienhäusern durch Uebernahme der zweiten Hypothek und bewilligt sodann 125,000 Franken für Straßenbauten.
- 7. Das auf der Durchreise befindliche rumänische Königspaar wird im Namen des Bundesrates von einer Abordnung des Regierungsrates und von drei dazu besohlenen Offizieren im Hauptbahnhof begrüßt.

Die kantonale Polizeidirektion erläßt an die Statthalterämter, Gemeinderäte und örtlichen Polizeistationen ein Kreisschreiben bestreffend Berichterstattung über Vermißte und aufgefundene Leichen.

In voller körperlicher und geistiger Küstigkeit begeht Professor Andreas Baumgartner seinen 80. Geburtstag. Die philosophische Fakultät I der Universität ehrt ihn in Anerkennung seiner großen Versdienste um den Unterricht in den neuen Sprachen mit der Ernennung zum Chrendoktor.

- 8. Weil sie das zürcherische Sekundarlehrerpatent nicht besitzen, wird den zwei an die neuerrichtete, katholische Sekundarschule in der Stadt geswählten Lehrerinnen die Ausübung des Lehramtes vom Erziehungszrat nur provisorisch bewilligt.
- 12. Nach achtwöchiger Dauer geht der Malerstreik heute zu Ende, nachs dem schon borher ein großer Teil der Streikenden die Arbeit hier oder auswärts wieder aufgenommen hat.

Der Kantonsrat besetzt sein Präsidium neu wie folgt: Präsident: Statthalter Weidmann (freis.), in Affoltern a. A.; erster Vizepräsisdent: Stadtrat Bernhard Kaufmann (soz.); zweiter Vizepräsident: Stadtrat Hans Kern (dem.). Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantwortet Regierungsrat Tobler eine kommunistische Interpellation betreffend Innehaltung der Gesetzesvorschriften über Sonntagsruhe und Arbeiterschutz auch während andauernden Arbeitskonslisten dahin, daß Ausnahmen nur bei Notfällen und auch dann bloß einzeln, nie aber allgemein bewilligt würden.

13. Emil Wismer, Packer der Firma J. und A. Biedermann & Co., in Wehikon, begeht sein 50jähriges Dienstjubiläum in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Herrliberg bewilligt einen Kredit von 170,000 Franken für den

Bau eines Gemeindehauses.

Zurzeit sind im Kanton 95 Lehrer und 183 Lehrerinnen ohne Stelle.

15. Die städtische Gemeinderechnung für das Jahr 1923 schließt im orsdentlichen Verkehr bei 65,7 Millionen Franken Einnahmen und 54,1 Million Franken Ausgaben mit einem Vorschlag von über 11,5 Milslionen Franken ab. Der Voranschlag rechnete, zusammen mit den Nachtragskrediten, mit einem Rückschlag von 816,000 Franken. Das günftige Ergebnis ist vor allem dem Ertrag der Steuern zu versdanken, indem diese statt der veranschlagten 23,7 Millionen Franken 33,6 Millionen Franken ergaben.

Der Große Stadtrat bestellt sein Präsidium aus Dr. ing. Hermann Bertschinger (freis.), Präsident; Bezirksanwalt J. Heußer (soz.), erster Vizepräsident, und Lehrer Jakob Boßhart (dem.), zweister Vizepräsident. Sodann gewährt der Kat den Bundesbahnen an die Kosten des neuen Bahnhofgebäudes in Enge einen Beitrag von 200,000 Franken.

6 Die Gandelekammer

- 16. Die Handelskammer Zürich begeht im kleinen Tonhallesaal die Feierihres fünfzigjährigen Bestandes.
- 18. In der Gemeindeabstimmung werden alle Vorlagen angenommen: Der Areditantrag von 1,4 Millionen Franken für den Ausbau der Seestraße mit 23,058 gegen 4,439 Stimmen, die Verlegung der Station Wiedikon mit 17,741 gegen 9,989 und die Abänderung der Statuten der Versicherungskasse mit 17,707 gegen 10,755 Stimmen.
- 19. In ihrer Zuschrift an die Zürcher Handelskammer teilt die Kreisspostdirektion Zürich unter anderm mit, daß das Projekt eines Postund Verwaltungsgebäudes auf dem Beatenplatz nach der Ansicht der Generaldirektion der Bundesbahnen endgültig fallen gelassen werden müsse zu Gunsten einer Neubaute jenseits der Sihl in tunlichster Nähe der Geleiseanlagen. Hiefür seien bereits Studien im Gange, sodaß nächstens die Verhandlungen mit dem Stadtrat aufgenommen werden können.

Der Kantonsrat beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Versordnung über die Amtsstellung und Besoldung der kantonalen Beamsten und Angestellten. Nach längerer Diskussion wird die Verordnung

mit 119 gegen 86 Stimmen angenommen. Danach werden die Bessoldungsansätze in 12 Klassen eingeteilt, mit jeweiliger Angabe des Mindests und Höchstbetrages, welch letzterer in allen Klassen nach 12 Dienstjahren erreicht wird. Die Skala beginnt in der ersten Klasse mit 3480 Franken Minimum und erreicht in der zwölften Klasse ein Maximum von 12,720 Franken.

- 20. Die philosophische Fakultät II der Universität ernennt Professor Scherrer in Küsnacht anläßlich seines 70. Geburtstages in Anerstennung seiner Verdienste um die mathematischen Wissenschaften und seiner Tätigkeit am Lehrerseminar zum Ehrendoktor der Philosophie.
- 21. Die Firma A. G. Karl Weber, zur "Schleife" in Winterthur, beschäftigt unter andern nicht weniger als zwölf Arbeiter, die alle dieser Tage das Jubiläum ihrer fünfzigjährigen Anstellung begehen konnten.

Der Große Stadtrat befaßt sich mit der Abänderung der Artikel 168 bis 178 der Gemeindeordnung betreffend die Lehrerbesoldungen. Nachdem im Juni 1923 die Besoldungen des städtischen Versonals im Sinne einer mäßigen Herabsetzung erfolgt ist, mussen nun auch die Besoldungen des Lehrpersonals in gleicher Weise neu festgesetzt werden. Mit 75 gegen 9 Stimmen entscheidet sich der Rat gemäß dem Antrag seiner Kommission für eine Herabsetzung um 4,63 Pro= zent, während der Stadtrat 5,5 Prozent vorgeschlagen hatte. Die so beschlossenen Ansätze lauten: Arbeits= und Haushaltungslehrerinnen 4200—6216 Franken; Primarlehrerschaft 5832 bis 8280 Franken: Sekundarlehrerschaft 6900 bis 9492 Franken; Kindergärtnerinnen 4032 bis 5184 Franken. — Schließlich wird der Stadtrat auf dem Wege einer von Nobs und Mitunterzeichnern gestellten Motion einge= laden, Bericht und Antrag einzubringen über eine Herabsetzung der Werktaren, besonders aber des Gaspreises und zwar spätestens auf 1. Oktober laufenden Jahres.

24. In der Zentralbibliothek wird eine Ausstellung "Alt Zürich" eröffnet. Sie umfaßt rund 600 Zeichnungen, Aquarelle, Stiche und Lithosgraphien aus vier Jahrhunderten, die zusammen ein aufschlußreiches Bild geben von dem ehemaligen Aussehen zahlreicher Häuser, Straßen und Pläße der Stadt. Daß diese ihr einstiges Gesicht vielsach fast ganz verändert hat, mag ja vielen vorher schon bekannt gewesen sein; wie diese Aenderung indessen häufig zu einer Entstellung ins Chasrafterlose und Nüchterne gesührt hat, darüber läßt die Ausstellung aber auch gar keinen Zweisel auskommen.

Der Regierungsrat nimmt zur Konversion, beziehungsweise zur Rückzahlung des am 15. Juni fälligen 4-prozentigen Staatsanleihens von 20 Millionen Franken sowie für die Erhöhung des Grundkapitals der Kantonalbank um 5 Millionen Franken ein Anleihen auf von 25 Millionen Franken zu 5 Prozent, zum Kurs von 97.

26. Der Kantonsrat wählt vorerst Dr. jur. H. Däniker, Vizedirektor der Schweizerischen Kreditanstalt, zum Direktor der Hypothekarabteilung der Kantonalbank und fährt sodann fort mit der Behandlung der Besoldungsverordnung, Abschnitte Bezirksgerichte und Notariate.

In Lausanne, wo er seit 1912 wohnhaft gewesen, stirbt Bundes=richter Viktor Hauser, von Wädenswil, im Alter von 57 Jahren. Der Verstorbene wurde 1899 zum Mitglied des zürcherischen Obergerichtes gewählt, welchem er bis zu seiner Wahl in das Bundesgericht angeshört hat, sowie auch während derselben Periode dem Kantonsrat.

27. Die Vereinigung schweizerischer Impfzwang-Gegner hält in der Stadthalle eine öffentliche Versammlung ab zum Protest gegen den

Impfzwang.

Am selben Tag, beinahe zur nämlichen Stunde stirbt in Unterstraß, wo er 51 Jahre lang an der Primarschule tätig gewesen, Lehrer Johannes Gisler im Alter von 75 Jahren, sowie seine fünfzig Jahre mit ihm verbunden gewesene Shegattin Frau Emilie Gisler, geb. Staub, im Alter von 76 Jahren.

- 30. Der Bundesrat bewilligt dem Stadtrat die Betriebseinstellung der Straßenbahnstrecke Paradeplatz-Helmhaus, die daher nächster Tage abgebrochen werden dürfte.
- 31. Heute findet die Einweihung des elektrischen Betriebes der Sihltals bahn statt. Die Freude der Bevölkerung über die neue Betriebsweise gibt sich der ganzen Linie entlang kund durch gefälligen Schmuck der Bohnhäuser und der Stationsgebäude, sowie durch frischen, frohen Kindergesang. Im Sihlwald sodann wird unter schattigen Bäumen, wo für 150 Teilnehmer gedeckt ist, ein Festessen aufgetischt, in dessen Berlauf mehrere Tischredner die Genugtuung über das gelungene Werk sowie den Dank der Sihltalbevölkerung zum Ausdruck bringen.

Juni:

- 1. Im Alter von 55 Jahren stirbt Nationalrat Karl Stoll, Zentral= sekretär des schweizerischen kaufmännischen Vereins.
- 2. Der elektrische Betrieb der Sihltalbahn wird eröffnet.
- 4. In der Lokalpresse des Bezirkes Dielsdorf wird gemeldet, es gebe das selbst eine kleine Zivilgemeinde, aus der jährlich zwar bloß 150 Fr. an Bermögenssteuer, dafür aber 450 Franken an Hundesteuern besahlt würden.
- 5. Die Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg hat in ihren ersten 16 Betriebsmonaten 200,000 Personen befördert. Die letztjährige Betriebsrechnung schließt bei 271,343 Franken Einnahmen mit einem Ueberschuß von 31,556 Franken, der eine Dividende von 6 Prozent gestattet.
- 6. Hier bildet sich eine Gruppe der neuen schweizerischen Hochschuls wereinigung für den Völkerbund, die den Völkerbundsgedanken in der Studentenschaft zu verbreiten strebt.

Altstetten erzielte letztes Jahr in der Gemeinderechnung einen Ueberschuß von 59,000 Franken, infolgedessen die staatliche Vormundsschaft aufgehoben wird.

Letztes Jahr sind im Kanton 12,703 Hunde besteuert worden, was eine Einnahme von 328,496 Franken einbrachte, wovon 181,387 Franken den Gemeinden zugefallen sind.

An der Universität wirken zurzeit 65 ordentliche, 15 außersordentliche und 10 Honorarprofessoren, 76 Privatdozenten und 13 Inhaber von Lehraufträgen. — Die Zahl der Studierenden beträgt 1610, die der Auditoren 574, zusammen 2184 gegenüber 2361 im letzen Sommersemester.

- 7. Im Alter von nahezu 80 Jahren stirbt Buchdruckereibesitzer Arnold Bopp von Zürich und Unterhallau. Noch am vorletzten Tage seines Langen, arbeitsreichen Lebens war er in seinem Geschäft tätig. Ihm und seiner Initiative namentlich ist es zu danken, daß das infolge des Weltkrieges 1920 eingegangene "Zürcher Taschenbuch" wieder einen Verleger gefunden und sodann Dank seines Entgegenkommens und seiner Nührigkeit auch an Ansehen und Verbreitung beträchtlich gewonnen hat.
- 9. Nach zehnwöchiger Dauer wird der Gipserstreik für beendigt erklärt und zwar infolge der zwischen Meistern und Arbeitern eingetretenen Verständigung. Der Stundenlohn der Gipser beträgt nunmehr mins destens Fr. 2.10, für Handlanger Fr. 1.45, außerdem beziehen jene während der Ferien 2 Prozent des Jahreslohnes.

Die direkte Telephonlinie Zürich—Danzig wird dem Betrieb übergeben. Ein Dreiminutengespräch kostet 11,40 Franken.

- 12. In Wetikon, wo, wie übrigens anderwärts im Oberland, die Maiskäfer besonders verheerend aufgetreten sind, haben einzelne Personen für das Einsammeln der Schädlinge 100—300 Franken an Entschädigung bezogen.
- 13. Die Konversionsanmeldungen für das neue, fünsprozentige Staatsanleihen von 25 Millionen Franken erreichen bis heute den Betrag von 17 Millionen Franken; außerdem sind freie Zeichnungen in einem Umfang eingegangen, daß sie wesentlich beschränkt werden müssen.
- 14. Von der zürcherischen Landeskirche sind letztes Jahr 6258 Kinder gestauft, 6709 konfirmiert und 2413 Chen eingesegnet sowie 4333 Tote bestattet worden.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zu Handen der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von 2 Millionen Franken zur Unterstützung des Baues billiger Wohnungen für weniger besmittelte, kinderreiche Familien.

- 16. Im Amtshaus IV wird für die Dauer von zehn Tagen eine Aus= stellung von Handarbeiten reformierter und evangelischer Frauen= vereine von Budapest abgehalten.
- 17. Der regelmäßige Luftverkehr London=Paris=Basel=Zürich wird er= öffnet.
- 19. Hier bildet sich ein Hilfsbund zur Fürsorge für Flüchtlinge aller Länder.

Der Fußballflub Young Fellows Zürich nimmt ein 5½= prosentiges Anleihen von 20,000 Franken auf zur Deckung der Restschuld für seinen neuen Sportplatz Förrlibuck, dessen Anlage 300,000 Fr. gekostet hat.

20. In der Stadt wird eine Vereinigung gegründet zur Verteidigung der schweizerischen Wirtschaftsinteressen gegenüber den Gefahren des Einstuhrverbotes sowie für eine planmäßige Aufklärung der Oeffentlichsteit.

Der Stadtrat von Winterthur ersucht den Großen Gemeinderat um einen Kredit von 39,000 Franken für die Umgestaltung der großen Reithalle an der Zeughausstraße zu einer ständigen Ausstellungshalle für Märkte und Versammlungen; sodann verlangt er einen weiteren Kredit von 88,000 Franken zur Anlage eines Urnens

hains beim Krematorium.

Im Kasino Außersihl findet eine von der sozialdemokratischen Partei der Stadt sowie von der hiesigen Sektion der tessinischen sozialdemokratischen Partei veranstaltete, von rund 1000 Personen besuchte Versammlung statt zum Protest gegen den in Rom an dem italienischen Parteigenossen Mateotti begangenen Meuchelmord. Als Redner sprechen die Nationalräte Grimm von Vern und Zeli von Vellinzona.

21. Elisabeth Liedtke von Nürnberg, geb. 1900, erhält für die Rettung eines kleinen Knaben aus dem Schanzengraben, am 3. Juni, die

filberne Verdienstmedaille der Stadt.

23. Der Regierungsrat erläßt eine neue Verordnung über das Lotteries wesen, das Spiel um Geld und das gewerbsmäßige Vetten im Sinne einer Beschränkung dieser Veranstaltungen. Besonders beachtenswert darin ist der Abschnitt über das Wetten bei Pferderennen mit darauf bezüglichen Strafbestimmungen.

24. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 177,000 Franken für den Ausbau der Witikonerstraße vom Klussplat bis zur Kapkstraße. Ein weiterer Kredit von 175,000 Franken wird verlangt für die Verlängerung der Scheuchzerstraße zwischen Köslistraße und Eisernem Zeit.

25. An den beiden Hochschulen wird ein jüdischer Studentenverein gegründet. Er will sich von jeder Art Politik zurückhalten und nur die

allgemeinen Interessen seiner Angehörigen wahren.

Die sozialdemokratische Fraktion des Großen Stadtrates ersucht auf dem Wege der Motion um den beförderlichen Erlaß einer Vorslage, die für die Zeit von der Aufhebung der eidgenössischen Arbeitsslosenunterstützung an dis zum Inkrafttreten der skädtischen Versiches rung gegen Arbeitslosigkeit den Arbeitslosen aller Berufsarten eine Unterstützung in der Höhe und nach den Grundsätzen des Bundessratsbeschlusses sichert, wie sie dis zum 18. Mai 1923 bestanden haben.

Im Großen Stadtrat wird die Motion Nobs vom Stadtrat entsgegengenommen, die ihn ersucht, Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht in Anbetracht des günstigen Rechnungsabschlusses für 1923 so rasch als möglich, spätestens jedoch auf 1. Oktober, eine angemessene Herabsehung der Werktagen, insbesondere des Gaspreises, eintreten

foll.

Die Gemeinderechnung von Horgen für das Jahr 1923 ergibt 1,077,810 Franken Einnahmen und 1,146,128 Franken Ausgaben, somit einen Ueberschuß an letztern von 68,317 Franken.

26. Das "Neue Winterthurer Tagblatt" und der "Landbote" eröffnen eine Gabensammlung zu Gunsten der Hinterbliebenen des beim neulichen Brand der Neumühle Töß infolge seiner mutigen Hilfssbereitschaft ums Leben gekommenen Maurers Gustav Egli.

Winterthur hat gegenwärtig 50,252 Einwohner oder 781 mehr

als im selben Zeitpunkt des Vorjahres.

Das Kilo Erdbeeren kostet jest Fr. 1.60, Kochbutter Fr. 4.40.

Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat seinen Bericht über die Förderung des Baus von Wohnhäusern. Danach hat die Stadt in den Jahren 1918 bis Ende 1921 in größeren Kolonien 704 Wohnungen mit einem Kostenauswand von 16,6 Millionen Franken erstellt. Sodann haben Bund und Kanton den Bau von weiteren 561 Wohnungen unterstützt durch Gewährung von Subventionen im Betrage von 3,655,000 Franken, sowie durch Gewährung von Darslehen im Betrage von 4,839,297 Franken. Zur Zeit, fährt der Besricht fort, leiden besonders kinderreiche Familien der Arbeiterklasse empfindlich unter dem Wohnungsmangel. Der Stadtrat beantragt daher die Belehnung an Genossenschen, die den Bau von billigen Wohnungen sich zur Aufgabe machen, von 85 auf 95 Prozent zu ershöhen. Sodann schlägt er die Gründung einer "Stiftung Wohnungssfürsorge sür kinderreiche Familien" vor mit einem Fonds von 1½ Millionen Franken.

Zuhanden der Gemeinde beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat den Bau eines Doppelwohnhauses mit fünf Wohnungen, eines Nemisengebäudes und Geräteschuppens an der Hochstraße, sowie eines Lagerplaßes für das Straßeninspektorat im Kostenbetrage von 505,000 Franken.

Zum Hauptmann der Kantonspolizei und damit zum Chef des Polizeikorps wird Dr. jur. Jakob Müller, geb. 1885, bisheriger Obersleutnant des Korps. gewählt.

27. Der Stadtrat von Winterthur ernennt einen Ausschuß von Sachversftändigen des Feuerwehrwesens mit der Untersuchung darüber, ob und inwieweit die Tätigkeit der Feuerwehr beim Brand der dortigen Neumühle, dem ein Menschenleben und Sachwerte im Betrage von einer Million Franken zum Opfer fielen, zu beanstanden sei.

Kilchberg erstellt eine öffentliche Anlage am See im Kosten=

betrage von 61,000 Franken.

Die letztjährige Staatsrechnung ergibt statt des veranschlagten Desizits von 5,439,828 Franken im ordentlichen und von 4,677,412 Franken im außerordentlichen Verkehr einen Vorschlag von 3,315,524 Franken. Dieses unerwartet günstige Ergebnis rührt in der Hauptsache her von 15,9 Millionen Mehreinnahmen gegenüber dem Vorsanschlag, wovon 7,9 Millionen direkte Steuern, die sich seit 1918 mehr als verdoppelt haben.

28. Dem Kantonsrat reichen 29 Mitglieder folgende Interpellation ein: "Ist dem Regierungsrat bekannt, daß in der Verfügung der Finanzs direktion vom 24. Februar 1924 über den Steuerbezug eine Weisung enthalten ist, wonach bei Wohnortswechsel die Ausweisschriften erst nach Vorweis der Quittung über bezahlte Staatss und Gemeindes

steuern aushingegeben werden dürfen? Hit der Regierungsrat geswillt, die Finanzdirektion zu veranlassen, diese Verfügung, die eine krasse Verletzung der Bundesverfassung darstellt, unverzüglich zu resvozieren?"

- 29. Die Kirchgemeinde Wiedikon wählt nach einem harten und erbittert geführten Kampf bei 721 Anwesenden mit 620 gegen 57 Stimmen Pfarrer Robert Epprecht in St. Gallen zu ihrem Geistlichen.
- 30. Das Muxaltengut, um dessen Bestand im Großen Stadtrat sebhaft diskutiert wurde, ist von Martin Bodmer im Freudenberg käuflich erworben worden, so daß seine Erhaltung nunmehr gesichert ist.

Juli:

- 1. Gine im Volkshaus abgehaltene Versammlung von Mietern in städtischen Wohnhäusern erhebt Einsprache gegen die vom Finanzvorstand werfügte Zinssteigerung und erteilt einer Abordnung den Auftrag zur Verhandlung mit dem Stadtrat im Sinne der Aufhebung obiger Versügung; auch sollen die Vorstände der politischen Parteien im selben Sinne im Großen Stadtrat vorstellig werden.
- 2. Das Bundesgericht beantwortet die Beschwerde eines Steuerpflichstigen, dem die hiesige Steuerbehörde den Steuerabzug für erlittenen Kapitalverlust nicht bewilligt hatte, in ablehnendem Sinne.
- 4. Der Stadtrat verlangt einen Kredit von 60,000 Franken für die Versbesserung der Anlage vor der Westseite des Hauptgebäudes der eidg. Technischen Hochschule mit der Begründung, die eidgenössische Bausdirektion könne nicht auch noch für diese, wenn auch verhältnismäßig kleine, Ausgabe auskommen, indem der für die Erweiterung des Hauptgebäudes von der Bundesversammlung seinerzeit in zwei Maslen bewilligte Gesamkredit von 15,800,000 Franken ohnehin bloß für die Deckung der unerlässlichen Bauausgaben ausreiche.

In den Weinreben von Neftenbach vernichtet ein heftiges Hagel= wetter die Hälfte des erwarteten Ertrages.

5. Vier Mitglieder des Großen Stadtrates reichen eine Interpellation ein, worin sie den Stadtrat fragen, welche Beweggründe ihn weranslaßt hätten, den Bewohnern der städtischen Miethäuser auf dem Rebhügel in Wiedikon die Mietzinse auf den 1. Oktober zu erhöhen, und ob er bereit sei, diesen Beschluß unter Würdigung des Gemeindebesschlusses vom 1. September 1918 betreffend den Bau oben erwähnter Wohnkolonie rückgängig zu machen.

Der Stadtrat verlangt von der Gemeinde einen Aredit von Fr. 315,000 für den Ausbau der Areuzbühlstraße zwischen Mühlebachs und Merkurstraße. Die Fahrbahn soll von 7 auf 9 Meter verbreitert, außerdem auf der Talseite ein zweites Trottoir von 2½ Meter Breite erstellt werden.

Der Studentengesangverein begeht die Feier seines 75-jährigen Bestandes mit einem Festkonzert in der Tonhalle und einem daraufsfolgenden großen Festkommers im Saal "zur Kaufleuten". Eine von Dr. Otto Zürcher in Baden verfaßte Jubiläumsschrift unterrichtet

Aftive und Alte Herren in launiger Weise über das Vereinsleben während der vergangenen 75 Jahre.

- 6. Die Gemeindeversammlung Zollikon lehnt mit 106 gegen 52 Stimmen die Einführung der geheimen Stimmabgabe in Gemeindesachen ab. Die Gemeinderechnung von Oerlikon ergibt für 1923 bei Franken 1,302,585 Ausgaben einen Ueberschuß der Einnahmen von 69,045 Fr.
- 7. Im Auftrag der Erziehungsdirektion fordert der Vorsteher des Jusgendamtes die Behörden und Lehrerschaft der Volksschule auf zur Beskämpfung des ReklamesUnfuges, wie er in letzter Zeit in fast sämtslichen Gemeinden sich breit gemacht habe. Im übrigen behalte sich die Erziehungsdirektion weitere Wasnahmen vor gegen alle, die glauben, die Schule zu Reklamezwecken misbrauchen zu dürfen.

Der Kantonskat setzt die Beratung der Besoldungsverordnung fort. Mit 114 gegen 97 Stimmen wird entgegen dem Antrag der Kommissionsminderheit hinsichtlich der Gratifikationen nach 25-jährisger Dienstzeit beschlossen, daß hierüber gesetzlich nichts festgelegt wersden, sondern daß es dem Regierungskat überlassen bleiben soll, ob und in welchem Betrage er solche Gratifikationen ausrichten wolle. Hierauf werden folgende Besoldungen festgesetzt: für Mittelschullehrer 7960 bis 11,500 Franken in Zürich und 7,940 bis 11,300 in Winterthur und Küsnacht. Dagegen wird im Einverständnis mit dem Regierungszat davon Umgang genommen, die Besoldungen der Professoren an der Universität ebenfalls herabzusetzen; sie bleiben demnach im biszherigen Betrage bestehen, nämlich für ordentliche Professoren 12,000 bis 16,000 Franken; für außerordentliche 8800 bis 12,000 Franken.

Im weiteren Verlauf der Sitzung reicht Reithaar (soz.) eine Motion ein, womit der Regierungsrat eingeladen wird, zu prüfen, ob nicht der Einfluß des schweizerischen Vankspndikates auf dem Anslehensmarkte einzuschränken sei und ob nicht die Kantonalbank gemäß ihrer Zweckbestimmung aus diesem Syndikat austreten soll.

- 8. Ein schweres Hagelwetter richtet in den oberen Gemeinden des rechten Seeufers an sämtlichen Kulturen, besonders aber an Reben und Obst-bäumen, großen Schaden an.
- 9. In der Neumünsterkirche wird durch die Einführung von Hörmuscheln dafür gesorgt, daß auch Schwerhörige dem von der Kanzel aus gesbotenen Gottesdienst zu folgen vermögen.

Der Große Stadtrat bewilligt zunächst gemäß stadträtlichem Antrag 60,000 Franken für die Verbesserung der Anlage vor dem Hauptgebäude der Eidgen. Technischen Hochschule. Sodann beschließt en zu Handen der Gemeinde die Gründung einer Stiftung "Vohmungsfürsorge für kinderreiche Familien der Stadt" mit einem Fonds von 1,400,000 Franken, ferner einen Kredit von 600,000 Franken zur Förderung des Wohnungsbaues im allgemeinen, sowie je einen weiteren Kredit von Fr. 315,000 für die Verbreiterung der Kreuzsbühlstraße und 510,000 Franken für den Bau von Dienstgebäuden an der Hochstraße.

Auf Rigifulm, wo er seine Sommerferien zu verbringen gedachte, stirbt im 86. Lebensjahr Graveur Franz Burkhard von Zürich, einer

oder wohl der letzte Vertreter altbürgerlichen Kunsthandwerks. In vielen Häusern der Stadt, aber auch weiter herum, hangen seine nach eigener Methode gravierten, dauerhaft schönen Wappentafeln, zur

Freude aller Verehrer guter Gravierarbeit.

Die Allgemeine Baugenossenschaft Winterthur beabsichtigt den Bau von 42 Dreifamilienhäusern mit 162 Wohnungen. Jedes Haus soll nicht mehr als 42,000 Franken kosten, wovon erst noch zehn Prozent als Subvention in Abzug kommen sollen. Die Dreizimmerswohnung käme so auf 850, die Vierzimmerwohnung auf 870 und die Fünfzimmerwohnung auf 980 Franken zu stehen.

11. Die Straßenbahndirektion verkündet der Bevölkerung eine auf den 14. Juli in Kraft tretende wesentliche Verbesserung des Fahrplanes. Namentlich der Spätdienst, der infolge der durch den Krieg veranslaßten Sparmaßnahmen eine Reihe von Jahren hindurch viel zu wünschen übrig lassen mußte, soll nun wieder derart verbessert wersden, daß von abends 10 Uhr an statt des 12-Minutens der 10-Misnutenverkehr eingeführt wird, der überdies überall da, wo eine Linie von zwei Kursen befahren wird, in Wirklichkeit ein 5-Winutenbetrieb sein wird.

Der Große Stadtrat nimmt mit 55 gegen 34 Stimmen die Motion Brandenberger an, womit der Stadtrat eingeladen wird, eine Vorlage zu unterbreiten über die Unterstützung der Arbeitslosen für die Uebergangszeit zwischen der Aufhebung der Arbeitslosenuntersstützung durch den Bund und dem Inkrafttreten der städtischen Arsbeitslosenwersicherung. Sodann nimmt der Nat mit 58 gegen 15 Stimmen die Verordnung an über die obligatorische Unfalls und Haftspflichtversicherung der Schüler und Lehrer an den städtischen Schulen sowie mit 48 gegen 46 Stimmen die Uebernahme der Prämien durch die Stadt.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, das Volksbegehren um Bewilligung der Ausübung der Zahnheilkunde durch patentierte Zahntechniker, wofür 9816 gültige Unterschriften eingereicht worden sind, den Stimmberechtigten zur Verwerfung zu empfehlen.

12. Thalwil plant die Erstellung einer Wasserleitung aus dem aarganisschen Reußtal, wo aus dem Grundwasserstrom in etwa 11 Meter Tiese 3000—4000 Minutenliter sollen gepumpt werden können. Die projektierte Hauptleitung soll bis zu 10,000 Minutenliter sassen können. Die Kosten sind auf 2 Millionen Franken veranschlagt.

Im Großen Stadtrat wird eine Motion eingereicht, womit der Stadtrat eingeladen wird, die beschlossene Mietzinssteigerung für Mieter in städtischen Wohnungen, die zwei und mehr Kinder und ein Einkommen von 5000 Franken oder weniger haben, aufzuheben.

Letzte Nacht sind zwischen zwei und drei Uhr in Albisrieden drei mächtige Lagerschuppen einer Großhandlung von Hadern und Alts metall, die eine Fläche von 12,000 Quadratmeter bedeckten, vollständig niedergebrannt. Der Schaden soll einige Hunderttausend Franken betragen.

14. Als offizielles Organ der Radiogenossenschaft Zürich beginnt "Das Radioprogramm" sein Erscheinen. Es soll seinen Lesern neben dem

hiesigen auch die übrigen europäischen Sendeprogramme zur Kenntnis bringen und außerdem sie über alle Fragen der Radiotechnik unterrichten.

In Illnau stirbt im Alter von 63 Jahren Dekan Robert Epprecht,

von Zürich, seit 1894 Pfarrer daselbst.

- 15. In der Presse wird dem Thalwiler Wasserversorgungsprojekt (Zusleitung aus dem Reußtal) von wissenschaftlichstechnischer Seite entsgegengehalten, daß hygienisch das Wasser aus dem Zürichsee minsdestens ebenso einwandfrei wäre wie dasjenige aus dem Reußtal, außerdem aber dessen Zuleitung nach Thalwil zehnmal billiger zu stehen käme als jenes Projekt.
- 16. Von den kirchlichen Behörden der Stadt sowie von Vertretern der theologischen Fakultät der Universität wird eine Abordnung ameristanischer Hugenotten empfangen, die die wichtigsten geschichtlichen Stätten der kalvinistischen Resormation in Europa zu besuchen gedenkt.
- 18. Winterthur hat zur Zeit 24,400 Steuerpflichtige, die 476,125,800 Franken Kapitalsteuer und 97,963,500 Franken Einkommen versteuern.

Das Obergericht verurteilt einen Landwirt aus dem Oberland wegen fortgesetzter Milchpantscherei zu zwei Tagen Gefängnis und 200 Franken Buße.

- 20. Im Alter von 80 Jahren stirbt Theodor Wassermann, der Jahrzehnte lang als Stadtkassier im Amte gestanden und dessen Interesse gestreulich gewahrt hat.
- 21. Der Zürcher Kirchenrat beauftragt Kfarrer Eppler am Großmünster mit der Abfassung einer Schülerbibel. Darin soll zwar die Anordnung der biblischen Bücher beibehalten, der Stoff jedoch in kurze Abschnitte mit treffenden Neberschriften eingeteilt werden. Sodann soll diese Kinderbibel wöllig neutral sein und sich doch eng an den Bibeltert anlehnen.

Die Staatsrechnung für 1923 ergibt bei 87,471,901 Franken Einnahmen und 87,194,049 Franken Ausgaben einen Vorschlag von 277,852 Franken. Der Voranschlag sah ein Defizit von 5,439,828 Franken voraus; ferner wurden für 5,660,252 Franken Nachtrags- und Sonderkredite betvilligt, so daß sich das Rechnungsergebnis um 11,377,932 Franken günstiger stellt als nach dem Voranschlag voraus- zusehen war. Dieses günstige Ergebnis ist in der Hauptsache den Mehreinnahmen an Steuern zu verdanken, indem statt der veranschlagten 32,310,000 Franken deren 45,748,000 Franken eingingen.

Die neue dermatologische Klinik, deren Bau in der Volksabstimsmung vom 2. April 1922 mit 68,000 gegen 35,000 Stimmen beswilligt worden ist, wird dem Betrieb übergeben. Nach Aussagen Sachverständiger stellt sie eine Musteranstalt dar, die zur Zeit einzig

in ihrer Art sei.

22. Das kantonale Angestelltenkartell sowie der kantonale Verband der Festbesoldeten beauftragen einen Ausschuß mit der Ausarbeitung einer Eingabe an den Kantonsrat, worin die Stellungnahme dieser Besvölkerungsklassen zur bevorstehenden Abänderung des Steuergesetzes

zum Ausdruck kommen soll. Ein Vergleich mit den Steuerverhältnissen von 17 Schweizerstädten ergibt für den Kanton folgenden Zustand: Beim Einkommen steht Zürich mit 4000 Franken an zwölfter, mit 8000 Franken an elster und mit 20,000 Franken an zehnter Stelle; beim Vermögen dagegen steht der Kanton mit 20,000 Franken an fünfter, mit 100,000 Franken an dritter und mit zwei Millionen Franken an elster Stelle.

Ein schweres Unwetter verursacht am oberen Zürichsee großen Schaden. Der Gewalt des orkanartigen Sturmwindes fallen zahlereiche Obstbäume zum Opfer und die dicht niederprasselnden Hagelsichlossen richten in Gärten und Weinreben große Verwüstung an.

- 23. Der Stadtrat beschließt in Wiedererwägung seines Beschlusses bestreffend die Zinssteigerung für Wiete in städtischen Wohnhäusern, es sei diese dergestalt auszusühren, daß die erste Hälfte am 1. Oktober dieses Jahres, die zweite sodann am 4. April 1925 fällig werde. Einen allgemeinen Aushebungsbeschluß aber lehnt der Stadtrat ab.
- 24. Die Sihltalbahn hat im Juni rund 115,300 Personen befördert gesgenüber 78,064 im selben Monat des Vorjahres. Die ansehnliche Vermehrung der Fahrgäste ist zweisellos dem elektrischen Vetrieb und der dadurch ermöglichten Verbesserung des Fahrplans zuzuschreiben.
- 26. In Anwesenheit von Vertretern des Kantons und der Stadt, sowie des Zentralvorstandes des schweizerischen Schneidermeisterverbandes sindet die offizielle Eröffnung der schweizerischen Fach= und Zu= schneideschule für das Schneidergewerbe statt.
- 27. Das im Jahr 1919 aufgestellte Programm für die Verbesserung der kantonalen Hauptwerkehrsstraßen, das für die erste Etappe von fünf Jahren 100 Kilometer vorsah, ist schon Ende 1923 überholt worden, indem damals bereits 120 Kilometer verbessert waren. Aus den seit 1919 gemachten Erfahrungen ergibt sich indessen, daß bloße Obersslächenteerung bei der stetig sich steigernden Inanspruchnahme der Hauptstraßen durch Motorfahrzeuge nicht genügt, sondern daß statt dessen Innenteerung und Kleinpflaster angewendet werden müssen, wenn eine einigermaßen widerstandsfähige Straßendecke erstellt wers den soll.
- 28. Die Erziehungsdirektion sowie der städtische Schulvorstand richten an Professor Georg Kerschensteiner in München, den führenden Pädasgogen und Förderer der Arbeitsschule, zur Vollendung seines siebensigften Lebensjahres ein Glückwunschschreiben.
- 30. Der Wertschriftenbestand der Stadt setzte sich Ende 1923 zusammen aus Schuldbriefen für 18,19 Millionen Franken zu 4,94 Prozent, aus Obligationen für 10,95 Millionen Franken zu 4,78 Prozent, und aus Aftien für 4,55 Millionen Franken. An Anlehen wurden 32½ Millionen Franken zurückbezahlt oder umgewandelt und 15 Millionen neu aufgenommen. Die Anlehensschuld hat sich demnach um 17½ Millionen Franken vermindert und betrug Ende letzten Jahres 157,32 Millionen Franken. Die Gesamtschuld der Stadt an festen Anleihen, Kassachen und Kassenobligationen belief sich im selben Zeitpunkt auf 183,27 (im Vorjahr auf 204,39) Millionen Franken,

welcher Betrag durchschnittlich zu 5,59 Prozent verzinst werden muß. 31. Die Kantonalbank erhöht den Zinsfuß für eigene Schuldbriese und Kaufschuldbriese von 5 auf 5¼ Prozent mit Wirkung vom 1. Okstober laufenden Jahres an.

August:

- 1. Die Rechnung des städtischen Gemeindegutes für das Jahr 1923 schließt bei 65,72 Millionen Franken Einnahmen und 54,13 Millionen Ausgaben mit einem Vorschlag von 11,58 Millionen Franken. Dieser unvorhergesehene, günstige Abschluß ist vor allem dem Ertrag an Steuern zuzuschreiben, der 10 Millionen mehr ergeben hat als versanschlagt worden war.
- 2. Auf der nunmehr fertiggestellten Straßenbahnstrecke alte Kirche Flunstern—Allmend wird der Betrieb eröffnet, zwei Wochen früher, als vorgesehen war.

Von nun an verkehren die Flugzeuge der Imperial Airwahs Ltd. nach folgendem Plan: Je Montag, Mittwoch und Freitag Dübensdorf ab 9.15 Uhr, Basel ab 10.35, Paris ab 15.05 Uhr, London (Crondon) an 18 Uhr; in umgekehrter Richtung je Dienstag, Donsnerstag und Samstag London ab 9.15, Paris ab 13.15, Basel ab 17.30 Uhr, Dübendorf an 18.20 Uhr.

Ein heftiges Hagelwetter richtet in den Rebbergen und Obstsgärten der Gemeinden des untern Zürichsees großen Schaden an; der Herbstertrag soll nahezu völlig vernichtet sein.

- 3. Im Alter von 61 Jahren stirbt Oberst Hermann Reiser, von Strahlsegg-Fischenthal, erst Instruktionsoffizier und seit 1897 kantonaler Kriegskommissär.
- 5. Die kantonale Armendirektion richtet an die Bezirks= und Gemeinde= armenpflegen ein Schreiben, worin sie sich über die mangelhafte Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen über die Verwandtenunterstützung nachdrücklich beklagt.
- 6. Nach dem neuesten Monatsbericht des städtischen Arbeitsamtes ist die Nachfrage nach gelernten Arbeitern fortwährend befriedigend.

Für die Herrichtung einer öffentlichen Spielwiese an der Ottikers Culmannstraße verlangt der Stadtrat vom Großen Stadtrat einen Kredit von 105,000 Franken.

- 7. Eine Arbeiterin der Waschanstalt Zürich A.=G. hatte in der Bett= wäsche eines großen hiesigen Hotels englische Banknoten und einen Kreditbrief im Gesamtwert von 10,000 Franken gefunden und diesen Betrag sofort dem betreffenden Hotel zusenden lassen. Nachdem der inzwischen längst abgereiste Eigentümer im Ausland hat ermittelt werden können, erhält nunmehr die ehrliche Finderin von ihm volle zwanzig Franken Trinkgeld!
- 8. Für das gesamte Unterrichtswesen hat der Staat letztes Jahr Franken 17,467,524 oder 111,056 Franken weniger als im Vorjahr aussgegeben.

Der Vorstand der Tonhallegesellschaft bemerkt in seinem Jahresbericht für 1923 unter anderm, das Bestreben ausländischer Künstler, sich in Zürich hören zu lassen, sei unverändert stark geblieben. Nun werde häusig diese Art Förderung des freien Wettbewerbes kritisiert und als eine der Ursachen des oft mangelhaften Konzertbesuches bezeichnet. Diese Schlußfolgerung sei jedoch irrig; denn das Publisum lasse sich nun einmal nicht schulmeistern, sondern treffe seine Auswahl unter den verschiedenen Konzertveranstaltungen nach freiem, meist nicht berechenbarem Ermessen.

9. Im Juli ist die Stadt von 35,671 Fremden besucht worden oder von 8750 mehr als im selben Monat des Vorjahres. Zurzeit ist der Fremdenandrang so stark, daß Hoteliers und Verkehrsverein sich gesnötigt sahen, ein Quartierbürd zu eröffnen, wo verfügbare Zimmer angemeldet und Fremde darüber Auskunft erhalten können.

Seit 1919 bis Ende letzten Jahres hat der Kanton den Bau von 1238 Häusern mit 2768 Wohnungen im Kostenbetrage von 79,500,000 Franken unterstützt mit 13,370,000 Franken in dar und 5,350,000 Franken als Darlehen.

Zur Erreichung rascher Umleitung für den Auslandverkehr wird die telegraphische Leitung Zürich—Basel mit einem Schnelltelegrasphenapparat ausgerüftet.

- 11. Laut dem Jahresbericht des Obergerichtes hat der Liegenschaftenverstehr sich neuerdings bedeutend entwickelt. Zwar nicht nach der Zahl, wohl aber nach dem Geldbetrag der Handänderungen reiche das letzte Jahr an das Ausnahmejahr 1918 heran, obschon die Zahl der Zwangsversteigerungen in beiden Beziehungen zurückgegangen sei.
- 12. Die Kirchenpflege Wiedikon erstattet dem Kirchenrat einen ausführslichen Bericht über die Entwicklung und den derzeitigen Zustand des kirchlichen Lebens in ihrer Gemeinde. Ob dieses Urteil im ganzen genommen nur für die eigene oder so ziemlich für alle Kirchgemeinden der Stadt zutreffe, darüber gibt folgende Stelle aus dem erwähnten Bericht wohl hinreichend Auskunft. Es heißt da unter anderem:
 - ..., Bas uns nicht gefällt, ist die selbstverliebte Jugend und ihr Mangel an sittlicher Willenstraft und Achtung vor dem Alter. Wir bestlagen uns über die Entfremdung des Elternhauses, über die Aufslehnung gegen die Eltern, über die religiöse Gleichgültigkeit und Gesnußsucht der heutigen Jugend . . . Mitschuldig an der sittlichen Verheerung unserer Gesellschaft ist die offene und geheime Schundsliteratur. Es besteht Grund dafür, anzunehmen, daß die zunehmende Kriminalität unter der städtischen Schulzugend auf das die Phanstasie vergiftende, Nerven erregende Kinowesen zurückzusühren ist . . "
- 13. Bei Ankunft der Spätzüge im Hauptbahnhof macht von nun an ein besonderer Beamter die ankommenden Reisenden auf das im Hotel Habis-Royal befindliche Quartierbüro aufmerksam, wo jeden Abend etwa hundert Betten angemeldet sind.

Die kantonale Justizdirektion stellt in ihrem Geschäftsbericht sest, daß im letzten Jahre die Kriminalfälle sich wiederum vermehrt hätten, indem acht von den elf Bezirksanwaltschaften eine Geschäftszunahme gemeldet haben.

- 15. Auf die Ausschreibung des Stadtrates zur Anmeldung von Wohnhausprojekten, die auf städtische Unterstützung Anspruch erheben, sind bis heute 60 Bewerbungen für rund 2000 Wohnungen eingegangen, deren gesamte Baukosten sich auf über 70 Millionen Franken belaufen.
- 16. Im Areisspital Wetikon, wo er seit dem am 10. August auf der Kanzel der dortigen Kirche erlittenen Schlaganfall darniedergelegen, stirbt Kirchenrat Pfarrer August Tappolet im siedzigsten Altersjahr. Früher während etwa 30 Jahren Pfarrer von Lindau bei Effretikon, versah er nachher zehn Jahre lang die Stelle eines Waisenwaters der Stadt Zürich.

Eine in Ossingen stattsindende, von etwa fünfzig Frauen aus dem Bezirk Andelsingen besuchte Versammlung behandelt die Frage der Wiedereinführung der ehemals auf dem Lande allgemein getragenen Bauerntracht und beschließt, für die Verwirklichung ihres Wunssches eifrig zu wirken.

- 17. Hütten begeht die Feier des hundertjährigen Bestandes seiner selbsständigen Kirchgemeinde. Pfarrer Albert Keller in Richterswil gibt bei diesem Anlaß eine Geschichte des Dorfes Hütten heraus, das 1270 erstmals urkundlich nachgewiesen sei.
- 18. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat die Vorlagen für die Abändekung der im Mai 1914 erlassenen, des bald darauf aussgebrochenen Weltkriegs halber jedoch in ihrer Wirksamkeit eingesstellten Verordnung über die obligatorische Arbeitslosenversicherung. Damit der auf Winterbeginn zu erwartenden größeren Arbeitslosens not rechtzeitig begegnet werden könne, sollte die Verordnung nach der Ansicht des Stadtrates sofort in Kraft gesetzt werden. Nach seinen Berechnungen ergäbe sich ein jährlicher Unterstützungsauswand von 103,437 Franken, woran die Stadt 60,000 Franken beizutragen hätte. Der Stadtrat beantragt nun, diesen Betrag pro rata dem bereits beschlossenen Kredit für Arbeitslosensürsorge entnehmen zu dürfen.
- 19. Der Regierungsrat erläßt eine neue Verordnung über das Ausverkaufswesen. Danach soll künftig die Bewilligung zum Ausverkauf in all den Fällen strikte verweigert werden, wo es sich bloß um unlautere Geschäftsmanöver handelt, die mittelst unwahrer oder unvollständiger Angaben zu verschleiern versucht werden, oder wo die Umgehung der bestehenden Bedingungen mittelst eines Strohmannes versucht werden will. Im Falle festgestellter Täuschung der Behörden ist das Statthalteramt angewiesen, das betreffende Geschäft sosort zu schließen.

Die Flugpostlinie Genf—Zürich—München—Wien hat im Juli in 205 Flügen 454 Reisende, 147 Kg. Briespost und 218 Kg. hochs wertige Fracht befördert.

Im Sihlwald begeht die 81. Jahresversammlung des schweiszerischen Forstwereins zusammen mit Abgeordneten des Stadtrates und Regierungsrates den fünfhundertjährigen Bestand der städtischen Forstwerwaltung.

20. Der im November 1923 hier verstorbene Kaufmann Emil Roesli von Küti, der jahrzehntelang in Argentinien eine Fabrik betrieben hatte, hat dem Krankenasul seiner Heimatgemeinde 20,000 Franken versmacht.

Hier werden zwei jüngere Frauenspersonen verhaftet, die es mittelst schwindelhafter Angaben verstanden haben, innerhalb der letzten zwei Jahre von mehreren hiesigen Geschäftsleuten zusammen eine halbe Million Franken zu ergattern.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, das der Stadt zugefallene Vermächtnis des am 3. September 1922 hier verstorbenen Theodor Meher, gewesenen Kaufmanns, im Betrage von 476,965 Fr. als "Theodor-Meher-Fonds" zur Errichtung öffentlicher Denkmäler und Brunnen sowie zu anderweitigem bildlichem oder plastischem Schmuck der Stadt zu erklären.

Die Maschinenfabrik Escher, Whß & Co. beantwortet die von der Betriebsversammlung der Kesselschmiede und Handlanger auf 30. Ausgust angesagte Kolllektivkündigung (wegen Nichtanerkennung der besgehrten Lohnerhöhung) mit der Kündigung ihrer gesamten Arbeitersschaft auf den nämlichen Zeitpunkt sowie mit der Mitteilung, daß die Fabrik vom 1. September an bis auf weiteres geschlossen bleiben werde.

- 21. Dieser Tage finden auf der Strecke Winterthur—Romanshorn—Winsterthur die Probesahrten statt mit der von den Firmen Escher, Whß & Co. in Zürich und der schweizerischen Lokomotivsabrik in Wintersthur erstellten Turbinenlokomotive. Sie soll den angehängten Probesug in 55 Minuten von Winterthur nach Romanshorn und zurück, zusammen 110 Kilometer, zu befördern im Stande sein.
- 22. In Feldbach macht man die Wahrnehmung, daß infolge der letztes Jahr dort wie dem ganzen rechten Seeufer entlang erfolgten Teerung der Hauptstraße, die in diesem Dorf mitten zwischen den Reben hins durchführt, der Wein nach erfolgter Gährung einen widrigen Teersgeschmack ausweise, den zu vertilgen bisher nicht gelungen sei.
- 23. Die Radiostation Zürich—Höngg wird eröffnet mit einer Ansprache von Bundesrat Dr. Haab und einem auf der "Waag" abgehaltenen Bankett, sowie nachfolgender Besichtigung des Senders in Höngg. Im Verlauf des Banketts schon beginnt die Sendestation mit ihren Emissionen, die den Hörern von 13—22 Uhr ein gutbesetztes Programm manigfaltiger Unterhaltung verheißen.
- 26. In einem Rebberg bei Wülflingen wird ein Reblausherd entdeckt. Im Bericht des städtischen Amtes für Berufsberatung über das Jahr 1923 ist unter anderem zu lesen, daß zum ersten Mal für die berufskundliche Aufklärung auch Lichtbildervorträge stattsanden, die bei den 4340 Schülern freudige Aufnahme gefunden hätten.

Neun kantonale und zwei Verbände der Stadt erlassen einen Aufruf zur Verwerfung des Volksbegehrens für das Verbot der Section am lebenden Tier. Mit diesem Tag erhält die Stadt unmittelbare Telephonleistungen mit Mellingen, Frick, Waldshut, Schöftland, Schönenwerd, sowie vermehrte Leitungen mit Mühlhausen i. E., Mailand, Baden, Turgi, Brugg, Aarau, Olten und Rheinfelden.

28. Ueber den Chilbibetrieb, der letzten Sonntag in Wädenswil herrschte, vernimmt man, daß die dortige Bundesbahnstation 2000 einfache Fahrkarten ausgegeben, die Dampsboote 1200 Personen nach Wäsdenswil befördert hätten und aus den Verggemeinden das Volk in überfüllten Doppelkursen der Postautos zum Festort geströmt sei.

Ein Arbeiter der chemischen Fabrik in Marthalen erbt von einem in Nordamerika verstorbenen Onkel 50,000 Franken.

29. Die Kreistelegraphendirektion teilt mit, sie habe in letzter Zeit wieders holt gegen Nebertretung der gesetzlichen Vorschriften betreffend den Vau und Betrieb radioelektrischer Empfangsanlagen einschreiten müssen. Laut Bundesgesetz sei es ausschließliches Recht der Teles graphenverwaltung, radioelektrische Anlagen zu betreiben; dagegen könne sie dafür Bewilligungen an Dritte erteilen. Wer sich gegen diese Vorschrift vergehe, laufe Gefahr, polizeilich gebüßt zu werden.

Eine Versammlung von etwa 1250 Arbeitern der Firma Sicher, Whß & Co. lehnt den Vorschlag des Einigungsamtes ab und verlangt dagegen, daß die Direktion mit den Gruppen der Kesselschmiede und Handlanger unmittelbar verhandle, widrigenfalls die andern Grupspen ihre Forderungen ebenfalls unterstützen würden. Das Einigungssamt hatte folgenden Vergleich vorgeschlagen: 1. Die Arbeiterschaft lät in Anbetracht der ungünstigen Geschäftslage der Firma die Forderung auf allgemeine Lohnerhöhung fallen; 2. Die Firma Escher, Whß & Co. gibt die Erklärung ab, dafür zu sorgen, daß besondere Notfälle unter ihrer Arbeiterschaft einer Lohnausbesserung teilhaftig werden und sodann von einem Lohnabbau überhaupt Umgang gesnommen werden soll.

- 30. Die Radiogenossenschaft teilt mit, daß die Reichweite der Zürcher Sendestation laut zahlreichen Zuschriften alle Erwartungen überstreffe. Nicht nur in allen Gegenden der Schweiz, vielmehr auch im gesamten Ausland werde die Zürcher Emission laut und deutlich gesnug vernommen.
- 31. Das Volksbegehren um Abschaffung der Section am lebenden Tier wird bei der kantonalen Volksabstimmung mit 62,641 gegen 27,793 Stimmen verworfen. In der städtischen Abstimmung werden alle Vorlagen mit großem Mehr angenommen, nämlich: die geänderte Gesmeindeordnung betreffend die Lehrerbesoldungen, die Vorlage betr. Unterstützung des gemeinnützigen Vohnungsbaues sowie die Vorlage für den Bau billiger Wohnungen für wenig bemittelte, kinderreiche Familien. Desgleichen werden mit überwiegendem Mehr angenomsmen die zwei Kreditbegehren: a) von 510,000 Franken für den Bau eines Dienstgebäudes für das Straßeninspektorat an der Hochstraße; b) von 315,000 Franken für den Ausbau der Kreuzbühlstraße.

September:

1. Die Betriebseinstellung bei Escher, Wyß & Co. wird zur Tatsache; etwa 1600 Arbeiter sind von der Aussperrung betroffen.

Der Kantonsrat beschließt mit 101 (Linksparteien und Bauern) gegen 75 Stimmen, die Besoldungen der Regierungsräte und Ober= richter mit Wirkung vom 1. September an um 500 Franken zu fürzen. Die Verfassungsänderung betreffend die Mitgliederzahl des Kontonsrates wird zwar ausführlich diskutiert, die Beratung darüber jedoch nicht zu Ende geführt, worauf noch die Motion Reithaar be= treffend den Einfluß des schweizerischen Bankensyndikats auf den Anlehensmarkt zur Sprache kommt, ohne daß jedoch die Beratung zu Ende gediehe.

Auf die von der Areisdirektion III der Bundesbahnen erlassene Ausschreibung von vier Stellen von Stenotypistinnen, die über zwei Landessprachen verfügen müssen, und deren Gehalt auf Fr. 200—320

festgesett ist, sind bis heute 328 Bewerbungen eingegangen.

2. Eine Versammlung von Behördevertretern und Verkehrsinteressenten ersucht die zuständigen schweizerischen, baherischen und österreichischen Verkehrsanstalten um ganzjährige Führung zweier Schnellzüge München—Zürich über Bodensee—Gürtelbahn und um eine durch= greifende Verbesserung der Schnellzugsverbindung München—Zürich über Romanshorn vom 1. Juni 1925 an.

3. Eine von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Afoltern veranstaltete Sammlung für das Jugendheim der Stadt Jena ergibt rund 1600 Franken.

Auf der Strecke Zürich-Thalwil verkehren zurzeit von 4 Uhr morgens bis Mitternacht in beiden Richtungen 107 fahrplanmäßige

und 8 fakultative Züge.

Der Große Stadtrat weist zunächst mit 67 gegen 34 Stimmen die stadträtliche Vorlage über die Arbeitslosenversicherung an eine elfgliedrige Kommission und bewilligt sodann folgende drei Kredite: a) für eine Spielwiese an der Herrenbergstraße 105,000 Franken; b) für den Bau der Scheuchzerstraße zwischen Röslistraße und Im eisernen Zeit 175,000 Franken; c) für den Ausbau der Witikoner= straße 83,000 Franken.

4. Der lette August gehört nach den Auzeichnungen der meteorologischen Zentralanstalt zu den kältesten Augustmonaten seit etwa hundert Fahren. Seine mittlere Temperatur steht mit knapp 14 Grad Cels fius volle 3 Grad unter dem langjährigen Durchschnitt. Die fältesten Tage waren der 28. und 29., an welch letzterem Tage im Glattal sogar Eisbildung beobachtet wurde.

Im Großen Stadtrat, der zu einer Extrasitzung zusammentritt, interpelliert Baumberger (chriftlichsozial) den Stadtrat darüber, ob er nicht im Konflikt bei Escher, Wyß & Co. vermitteln wolle, indem die erfolgte Aussperrung aller Arbeiter ein Ereignis von unabsehbaren finanziellen und moralischen Folgen sei, denen vorzubeugen die Stadt wohl versuchen dürfte. Der Stadtpräsident beantwortet die Anfrage dahin, daß es vorerst Sache des Regierungsrates sei. eine Vermittlung anzustreben, indem viele der ausgesperrten Arbeiter außerhalb der Stadt niedergelassen seien, daher der Stadtrat für sie nicht zuständig wäre. Die Aussprache über die Interpellation wird verschoben und statt dessen eine von kommunistischer Seite gestellte Motion behandelt und schließlich nach erregter Debatte mit 62 gegen 33 Stimmen auch angenommen. Danach sollen die Ausgesperrten aus dem städtischen Silfssonds oder aus anderen städtischen Mitteln unterstützt und überdies Massenspeisungen eingerichtet werden.

5. Der Arbeitgeberverband der schweizerischen Maschinen= und Metall= industrie verpflichtet sich, keine Arbeiter einzustellen, die bis 20. Au= gust bei der Firma Escher, Whß & Co. beschäftigt waren.

Die Direktionen der Volkswirtschaft und der Polizei richten an die Adresse der Arbeitgeber eine Bekanntmachung, worin festgestellt wird, daß bei Eintritt von Betriebsstockungen in einzelnen Saisonsgewerben einheimische Arbeiter entlassen, ausländische jedoch weiter beschäftigt werden.

- 6. Dem Großen Gemeinderat von Winterthur wird von 17 Mitgliedern eine Motion eingereicht, womit der Stadtrat eingeladen werden soll, in Anbetracht der voraussichtlich ungenügend ausfallenden Kartoffelsernte Maßnahmen zu treffen für den direkten Einkauf einer größeren Menge ins oder ausländischer Kartoffeln und für deren Abgabe an die Bevölkerung zu Selbstkostenpreisen.
- 9. Die Präsidentenkonferenz des kantonalen Gewerkschaftskartells sichert den ausgesperrten Arbeitern von Escher, Whß & Co. moralische und finanzielle Unterstützung zu. Sodann fordert sie den Regierungsrat auf zur Widerrufung der von der Polizeidirektion erlassenen Einreises bewilligung für ausländische Maßichneider, indem diese angesichts des nunmehr 18 Wochen dauernden Streiks eine einseitige Parteinahme bedeute.
- 10. Der Große Stadtrat beschäftigt sich vorerst mit der Auslegung seiner Beschlüsse vom 4. September betreffend die Unterstützung der bei Cscher, Whß & Co. ausgesperrten Arbeiter und beschließt, die Motion sowie den Bericht des Stadtrates vom 10. September an eine elfsgliedrige Kommission zu weisen. Sodann behandelt er die Motion Bader betreffend Widerruf der Mietzinserhöhung für die Wohnungen auf dem Rebhügel in Wiedison, die mit 49 gegen 48 Stimmen ausgenommen wird.
- 11. In Winterthur wird eine kantonale Ausstellung für Landwirtschaft und Gartenbau eröffnet, verbunden mit einer Gewerbeschau des Bezirkes. Die ortsansäßige bürgerliche Presse begeht den Anlaß mit der Herausgabe einer illustrierten Festnummer.

Nachmittags 4 Uhr erscheint das neue, für Amerika bestimmte Zeppelin-Luftschiff über der Stadt, von Tausenden auf Plätzen, Straßen und Dachzimnen begeistert begrüßt. Es beschreibt zwei Runden über dem großen Häusermeer und verschwindet dann unter dumpfem Gebrumm seiner Motoren am westlichen Horizont. Das Schiff ist 200 Meter lang, bis 31 Meter hoch bei einem Durchmesser von 27,65 Meter; die 14 Gaszellen fassen 70,000 Kubikmeter Gas. An Bord sind 28 Mann Besatzung und 55 Passagiere. Während der Fahrt richtet Stadtrat Häberlin als Vertreter des Stadtpräsidenten auf radiotelephonischem Wege eine Ansprache an die Schiffsinsaßen.

- 14. Von israelitischer Seite wird die Errichtung eines jüdischen Spitals in der Stadt angestrebt.
- 15. Das in Pfäffikon zusammentretonde Schwurgericht hat gegen 13 Ansgeklagte elf Anklagen wegen Unterschlagung, Betrugs, Notzuchtversfuchs, fahrlässiger Tötung und Mordes zu behandeln.

Die elfgliedrige Kommission des Großen Stadtrates zur Prüsfung der Motion betreffend Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter von Escher, Whß & Co. beantragt: 1. Vom 3. September an wird den in der Stadt wohnhaften Arbeitern, die verheiratet sind, sowie den unterstützungspflichtigen ledigen Arbeitern bis zur Wiederaufsnahme der Arbeit eine Unterstützung von 4 Franken täglich verabsreicht; 2. Es soll eine gemeinsame Speisung auf Kosten der Unterstützung eingeführt werden; 3. Die Ausgaben fallen auf Rechnung der staatlichen Hilfskasse für Arbeitslose. Dieser Beschluß ist mit 6 gegen Seimmen gefaßt worden.

- 16. Der Quartierverein Unterstraß wird neuerdings mittelst einer Zusschrift an den Stadtrat vorstellig zu Gunsten des Ankaufs des Beckenshofgutes durch die Stadt und dessen immerwährender Belassung im jetzigen Zustande.
- 17. Die "Genossenschaft Pfauen" plant den Umbau und die Vergrößestung ihres zur Zeit dem Schauspiel dienenden Theatergebäudes am Heimplat. Es soll fünftig bis 770 Pläte ausweisen; auch sollen Eins und Ausgänge sowie namentlich die Garderoberäume vers größert und in einer der Gegenwart eher entsprechenden Beise einsgerichtet werden. Die Gesamtkosten sind auf eine halbe Million Franken veranschlagt.

Der Große Stadtrat beschließt mit 62 gegen 43 Stimmen die Annahme der Motion betreffend die öffentliche Unterstützung der aussgesperrten Arbeiter bei Escher, Whß & Co.

- 18. In der Stadt sind letztes Jahr 527,467 Franken Erbschaftssteuern bezogen worden; die größte bezahlte Steuer betrug 114,820 Fr. Zum kantonalen Kriegskommissär wird vom Regierungsrat Kassernenverwalter Hauptmann Bocksberger, von Bürglen, gewählt.
- 20. Die Direktion von Escher, Wyß & Co. erläßt ein Rundschreiben an ihre ausgesperrten Arbeiter mit der Anfrage, ob sie bereit wären, die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufzunehmen, allenfalls auch als Handlanger oder Kranenführer.

Da der Tagesschnellzug Zürich—Berlin und zurück noch nicht die vor dem Krieg innegehaltene Fahrgeschwindigkeit erreicht hat, richtet die Transeuropa-Union einen Flugdienst Zürich—Berlin ein, der die Städte München, Fürth und Dresden berühren und dessen Flugdauer knapp 7 Stunden betragen soll. Der Fahrpreis käme uns gefähr auf den Betrag einer Fahrkarte erster Klasse mit Schlaswagensuchlag zu stehen.

- 21. An der Gemeindeversammlung von Russikon erscheint der Gemeindes präsident, der Gemeindeschreiber, ein Mitglied des Gemeinderates, ein Kommissionsmitglied und ein gewöhnlicher Bürger. Zur Ersmöglichung der Geschäftsbehandlung muß ein weiterer Bürger aus dem Virtshaus herbeigerufen werden.
- 22. Eine von rund 1000 Arbeitern der Firma Escher, Whß & Co. bestuchte Versammlung spricht ihre Entrüstung aus über das eben erswähnte Kundschreiben der Firma und beschließt, es keiner Antwort zu würdigen. Sodann erklärt sie, die Arbeit sei erst dann wieder aufzunehmen, wenn durch Verhandlungen die Ursache des Konfliktes zuvor beseitigt sei.

Im Alter von 65 Jahren stirbt Nationalrat Dr. Alfred Frey, Bürger von Gontenschwil und Zürich, seit mehr als vierzig Jahren erst Sekretär und dann Präsident des schweizerischen Hans dels= und Industrievereins, sowie bei den Handlesvertragsunter= handlungen mit Deutschland, Italien, Oesterreich=Ungarn, Spanien und Frankreich bevollmächtigter Unterhändler des Bundesrates.

- 24. Die Arbeiterschaft der Maschinenfabrik Nieder-Uster weigert sich, die der Firma bewilligte 52-stündige Arbeitszeit innezuhalten und hält nur die 48-stündige ein.
- 26. Der Verkehrsverein verlangt in einer Eingabe an den Regierungsrat zu Handen des Eisenbahndepartements die ganzjährige Führung
 der Schnellzüge Zürich ab 18.02, Basel an 19.28 und Vasel ab
 21.00, Zürich an 22.47 Uhr, sowie die Führung eines Gotthardschnellzuges, getrennt vom Schnellzug Vasel—Luzern, Zürich ab
 10.05 Uhr. Weiter verlangt er die Einführung eines Schnellzugpaares mit Schlaswagen Zürich—Wien—Zürich.
- 27. Dem Großen Stadtrat reichen 20 Mitglieder eine Interpellation ein betreffend die von der kantonalen Polizeidirektion an 30 auße ländische Schneidergehülfen erteilte Einreisebewilligung, mit der Ansfrage an den Stadtrat, ob er gewillt sei, diesen Streikbrechern die Aufenthaltsbewilligung zu verweigern. Eine zweite Interpellation fragt den Stadtrat an, ob er es für gerechtfertigt und mit den Geboten einer objektiven Amtsführung für vereinbar halte, daß ein namhafter Metallindustrieller und Mitinteressent am gegenwärtigen Konflikt bei Escher, Whß & Co. an den Beratungen und Beschlußsfassungen der Stadtrates mitwirke und das Polizeiwesen persönlich leite.

Die Firma Escher, Whß & Co., der Lokalverband der Arbeitsgeber des Handels, der Industrie und des Gewerbes der Stadt und Umgebung, sowie einige städtische Stimmberechtigte erheben beim Berzirksrat Einsprache gegen den Beschluß des Großen Stadtsrates vom 17. September betreffend die finanzielle Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter von Escher, Whß & Co. mit städtischen Mitteln.

In den Räumen der Universität tagt eine internationale Konsferenz für Feuerschutz, an der fast alle Kantone der Schweiz sowie Deutschland und Frankreich vertreten sind.

29. Die Maschinenfabrik Nieder-Uster lehnt den Vergleichsvorschlag des

fantonalen Einigungsamtes ab.

Desgleichen wird der zweite Vorschlag desselben Amtes im Konflikt bei Escher, Whß & Co., der eine Lohnerhöhung von 5 Rappen pro Stunde für alle Arbeiter, deren Stundenlohn Fr. 1.30 nicht übersteigt, sowie die Unterlassung von Maßregelungen empfiehlt, von der genannten Firma abgelehnt.

30. Die Arbeiterschaft der Maschinenfabrik Nieder-Uster nimmt ihre Kündigungen samthaft zurück und erklärt sich einverstanden mit dem schriftlich ihr gemachten Anerbieten der Geschäftsleitung, wonach diese für die Zeit vom 24. September an eine Lohnrevision in Aussicht stellt. Damit ist dieser Konflikt beigelegt.

Ottober:

- 1. Der Große Stadtrat bestellt zunächst eine dreigliedrige Kommission zur Berichterstattung über den Refurs gegen seinen Beschluß vom 17. September betreffend die Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter der Firma Escher, Whß & Co. Sodann bewilligt er einen Kredit von 141,000 Franken für den durch die bevorstehende Elektrisikation der Linie Zürich—Winterthur nötig gewordenen Umbau der Nordsbrücke sowie Nachtragsfredite im Vetrage von 1,569,540 Franken.
- 2. Der vom Stadtrat von Winterthur von den Feuerwehrerperten Oberst Schieß in Zollikon, Inspektor Hafner in Zürich und Inspektor Stolz in St. Gallen bestellte Bericht über die Tätigkeit der Leitung der Feuerwehr beim Brand der Neumühle Töß am 18. Juni dieses Jahres kommt zum Schluß, bei leistungskähigeren Löscheinrichtungen hätten sehr wahrscheinlich sowohl die Mühle wie auch das Wohnhauß vor dem Niederbrennen bewahrt werden können. Dem Feuerwehrskommandanten sodann wird als Fehler angerechnet, daß er in Uebersschätzung der Fähigkeit seines Piketts und der kurz zuvor eingessührten, neuen Löschgeräte nicht mehr Löschtruppen aufgeboten habe, indem von insgesamt 600 Mann der Feuerwehr bloß 91 auf dem Brandplaß anwesend waren.
- 3. Dem Kantonsrat wird von 32 Mitgliedern folgende Interpellation eingereicht: "Ift dem Regierungsrat bekannt, daß die Polizeidirektion, entgegen dem Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion betreffend die ausländischen Arbeiter, zirka 30 Maßschneidern aus Deutschland die Einreisebewilligung nach Zürich erteilt hat? Gedenkt der Resgierungsrat im Konflikt zwischen der Firma Sicher, Whß & Co. und ihrer Arbeiterschaft für den Fall eine ernsthafte Vermittlungsaktion einzuleiten, als die Verhandlungen des Einigungsamtes zu keinem Ergebnis führen sollten?"

Der regierungsrätliche Voranschlag für das Jahr 1925 schließt mit 79,394,809 Franken Einnahmen und mit 81,302,055 Franken Ausgaben; Defizit 1,907,246 Franken.

4. Die Zentralbibliothek eröffnet eine drei Wochen dauernde Ausstellung von Erzeugnissen der zürcherischen Buchdruckerkunst aus dem fünfszehnten bis und mit dem achtzehnten Jahrhundert.

- 5. In der Kirche von Stammheim findet eine schlichte Gedenkfeier statt zu Ehren der um ihres evangelischen Glaubens willen am 18. Sep= tember 1524 in Baden ums Leben gebrachten Mithürger Unterbogt Hans Wirth samt Sohn Johannes und Untervogt Rüttimann von Nußbaumen.
- 6. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 80,000 Franken für die Veranstaltung eines Planwettbewerbes über den Ausbau der Seeufer im Gebiet der Stadt und ihrer Vororte.

Wegen Mietzinswuchers wird ein vorbestrafter galizischer Jude

aus der Stadt und aus der Schweiz ausgewiesen.

Im Kantonsrat kommt die eben erwähnte Interpellation be= treffend einer regierungsrätlichen Vermittlung im Konflift bei Escher, Whi & Co. zur Sprache, ohne daß jedoch trots bewegter Debatte

daraus ein Beschluß hervorginge.

Die Vertrauensmännerversammlung der städtischen Arbeiter und Angestellten der Sektion Zürich des Verbandes öffentlicher Dienste beschließt, die ausgesperrten Arbeiter der Firma Cscher, Wyß & Co. mit Fr. 20,000 zu unterstüten.

7. Der Staatskanzlei werden 13,000 Unterschriften eingeliefert für das von kommunistischer Seite angeregte Volksbegehren um gesetzliche Statuierung des Wohnrechts; 8742 davon stammen aus der Stadt.

Im Rafzerfeld hat der falsche Mehltau 50 bis 90 Prozent der

Traubenernte zerstört.

- 9. Kür die zur Neubesetung ausgeschriebene Stelle des Gemeinde= schreibers von Oberrieden melden sich 107 Bewerber.
- 10. In Dübendorf findet heute und morgen eine Militärflugkonkurrenz statt verbunden mit einer Erinnerungsfeier an die vor zehn Jahren erfolgte Gründung der schweizerischen Fliegertruppe.
- 11. Mit Rücksicht darauf, daß das 5½ prozentige Anleihen der Kantonal= bank von 8 Millionen Franken stark überzeichnet worden ist, beschließt der Bankrat dessen Erhöhung auf 10 Millionen Franken.

Unter den 39 Personen, die im Bezirk Affoltern ein Fagd=

patent gelöst haben, befinden sich zwei weibliche.

- 13. Das 5½ prozentige Zehnmillionenanleihen der Kantonalbank wird voll gezeichnet, die Zeichnung daher geschlossen.
- 14. Die Pestalozzigesellschaft sowie die städtischen Kirchenpflegen und Schulbehörden veranstalten an den Sonntagen des kommenden Winters in den verschiedenen Stadtfirchen wieder eintrittsfreie Abend= unterhaltungen mit einleitendem Vortrag und nachfolgendem musi= kalischen Teil.
- 15. Auf dem Münsterhof findet eine vom Gewertschaftskartell veranstal= tete, von rund 1000 Personen besuchte Versammlung statt, um gegen den Versuch zur Aufhebung des Großstadtratbeschlusses betreffend die Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter von Escher, Wyß & Co. zu protestieren.

Der Große Stadtrat nimmt zunächst Kenntnis von der Inter= pellation Dr. Maag betreffend Abänderung der Geschäftsordnung des Stadtrates zum Zwecke eines darin aufzunehmenden Abschnittes über die Amts- und Dienstwerhältnisse der Beamten, Angestellten und Arsbeiter. Sodann behandelt er die Vorlage über die Arbeitslosensversicherung, die ohne wesentliche Einsprache nach dem Entwurf des Gesundheitsvorstandes angenommen wird. Danach beginnt die Unterstützung spätestens am 1. Dezember laufenden Jahres und ensdigt frühestens am 31. März 1925. Dem Stadtrat wird dafür ein Kredit von 200,000 Franken bewilligt.

16. In ihrer Vernehmlassung über das Konzessionsgesuch für den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn von Oerlikon nach Affoltern b. Zch. vertritt die Generaldirektion der Bundesbahnen die Auffassung, daß für eine solche Straßenbahn kein dringendes Bedürfnis bestehe.

Im Alter von 64 Jahren stirbt hier der amerikanische General=

fonful George S. Murphy.

17. Der Präsident des kantonalen Einigungsamtes unterbreitet den Parteien im Komflikt bei Escher, Whß & Co. einen neuen Vorschlag zur Einigung, mit folgenden Hauptbedingungen: 1. Die Firma Escher, Whß & Co. erklärt sich bereit, den ohne eigene Schuld in bedrängter Lage befindlichen, vollbeschäftigten Arbeitern etwelche Erleichterung zu bieten. 2. Maßregelungen wegen der Teilnahme an der gegenswärtigen Bewegung finden keine statt; die beidseitig ersolgten Künsdigungen werden zurückgezogen und allfällig weitere Kampfmaßenahmen aufgehoben. 3. Die im beiliegenden Verzeichnis namentlich aufgeführten Arbeiter treten spätestens bis 1. Januar 1925 aus dem Betriebe von Escher, Whß & Co. aus. 4. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am 20. Oktober.

Eine von 1000 Mann besuchte Versammlung der Arbeiterschaft von Escher, Whß & Co. beschließt die Ablehnung des vorstehend mitsgeteilten Vorschlages des kantonalen Einigungsamtes, ermächtigt dasgegen einzelne ihrer Gruppenverbände zu direkten Verhandlungen mit der Firma.

- 18. Die Kirchenpflege der Großmünstergemeinde teilt im "Tagblatt" mit, daß laut Zuschrift des Polizeivorstandes vom 9. Oktober dis zum endgültigen Entscheid über ihr Gesuch um Verschiedung des Geläutes zum Gottesdienst nur von 9 dis 9¼ Uhr geläutet werden dürse, während dieser im Vinterhalbjahr erst um halb 10 Uhr beginne. Sie sehe sich daher gezwungen, zwischen dem Läuten und dem Besginn des Gottesdienstes eine viertelstündige Pause eintreten zu lassen und ersuche darum die Kirchgenossen, sich dadurch nicht verwirren zu lassen.
- 20. Der Regierungsrat legt dem Kantonsrat einen Kaufvertrag vor über den Erwerd der alten "Pestalozzischule" an der Fehrenstraße für die Zwecke des kantonalen chemischen Laboratoriums und verlangt für Ankauf, Umbau und Einrichtung unter Abzug der zu erwartenden Bundessubvention von 50 Prozent einen Kredit von Fr. 300,000.

Im Kantonsrat gibt Polizeidirektor Maurer auf die Interpelslation betreffend die an angeblich 30 ausländische Maßschneider ers

teilte Einreisebewilligung dahin Auskunft, daß bloß vier Bewillisgungen erteilt worden seien, von einer einseitigen Stellungnahme der Polizeidirektion könne daher nicht gesprochen werden. Hierauf wird die Motion Reithaar betreffend das Bankensundskat von Bankspräsident Rüegg (Vinterthur) beantwortet und sodann auf Antrag des Regierungsrates mit 104 gegen 63 Stimmen abgelehnt. Zum Schluß gelangt die Frage der Beschränkung der Mitgliederzahl des Kantonsrates zur Behandlung. Nach Anhörung verschiedener Ansträge für 250 und für 200 Mitglieder sowie eines Antrages auf 200 Mitglieder, gewählt nach Maßgabe der Bohnbevölkerung, beschließt der Kat mit 199 gegen 96 Stimmen, es sei die Mitgliedersahl auf 220 zu beschränken, diese Zahl aber gestützt auf die Schweiszerbevölkerung zu wählen.

- 21. Die Abgeordnetenbersammlung des Verbandes nordostschweizerischer Käserei= und Milchgenossenschaften ermächtigt den Vorstand, den Milchpreis vom 1. November an bis Ende April 1925 für Zürich und Winterthur um einen Rappen per Liter zu erhöhen.
- 22. Buchhändler C. M. Ebell, der seit Jahrzehnten auf hiesigem Plate sein erfolgreiches und angesehenes Geschäft leitet, begeht in verhältsnismäßig gut erhaltener Nüstigkeit seinen achtzigsten Geburtstag.

Der Große Gemeinderat von Winterthur beschließt die Unterstützung der Arbeitslosen aller Beruse und die Beschaffung von Arsbeitsgelegenheit im kommenden Winter. Bezüglich der Motion bestreffend Großankauf von Kartoffeln durch die Gemeinde erklärt der Stadtrat, daß die Kartoffelversorgung der Bevölkerung durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften und einzelne Großhandlungen sichergestellt sei, so daß städtische Maßnahmen nicht erforderlich seien.

23. Die Bahngesellschaft Zürich—Uetliberg erhöht ihr Aftienkapital von 385,000 auf 700,000 Franken und verstärkt den Verwaltungsrat durch die Wahl von Regierungsrat Dr. Streuli und Stadtrat Aruck.

In Oberstammheim beträgt der Ertrag aus den Gemeindereben 270 Franken gegenüber etwa 6000 Franken im Vorjahr; der Wein aus dem Wartgut in Neftenbach gar ergibt einen Wert von bloß 50 Franken gegenüber 9000 Franken im letzten Jahr. Ebenso verkauft in Stäfa ein Weindauer seinen gesamten Weinertrag um Fr. 100, während er letztes Jahr dafür 6000 Franken eingenommen hatte.

Die Betriebsversammlung der Arbeiter von Escher, Wyß & Co. genehmigt mit 544 gegen 311 Stimmen die von ihren Vertrauens=männern mit der Geschäftsleitung getroffene, dem Vorschlag des kantonalen Einigungsamtes in der Hauptsache gleichende Vereinba=rung, womit der Konflikt beigelegt ist. Die Arbeit wird am Montag, 27. Oktober, wieder aufgenommen.

24. Ein im Ausland lebender Schweizer gründet mit 400,000 Franken eine Stiftung "Albisbrunn", die gedacht ist als Landerziehungsheim für Kinder wenig bemittelter Eltern aller Kantone und ohne Ansehen der Konfession und deren Erziehung aus persönlichen oder sozialen Gründen Schwierigkeiten bereitet. Für diesen Zweck ist das Kurhaus "Albisbrunn" erworben worden; die Eröffnung des Landerziehungs»

- heims soll nächstes Frühjahr erfolgen. Als dessen Leiter wird Privats dozent Dr. Hanselmann, Direktor des heilpädagogischen Seminars von Zürich, vom Stifter ernannt.
- 25. Die Freiwillige und Einwohnerarmenpflege der Stadt hat letztes Jahr an Unterstützungen 1,120,854 Franken verausgabt, wobon 879,842 Franken auf Schweizer und 148,087 Franken auf Ausländer entfielen. Der Durchschnitt des einzelnen Unterstützungsfalles betrug 400 Franken.
- 26. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Anschaffung von 15 Personenanhängewagen der Straßenbahn im Kostenbetrage von 435,000 Franken Gegenwärtig seien 243 Motor= und 87 Anhänge= wagen vorhanden, während über den Mittag regelmäßig 272 Wagen in Betrieb gestellt werden müssen, was deshalb oft nicht möglich sei, weil immer eine Anzahl Wagen in Reparatur stünden.
- 27. In seiner Abhandlung über den städtischen Liegenschaftenmarkt in den Jahren 1912 bis 1923 stellt das statistische Amt fest, der Grunds und Hausbesitz in der Stadt stelle einen Wert dar von rund 2 Milsliarden Franken, wovon mindestens 1½ Milliarden in privaten Hänsden seinen. Bemerkenswert sodann ist die weitere Feststellung, wonach der ausländische Liegenschaftenbesitz in der Stadt sich innert der letzten zweieinhalb Jahre um annähernd 18 Millionen Franken versmehrt und nunmehr mit 46 Millionen mehr als 60 Prozent der gehandelten Objekte inne hat.

Der Kantonsrat hört vorerst die Begründung einer Motion an, wonach die Arbeitslosenfürsorge weiterhin obwalten soll, was vom Volkswirtschaftsdirektor als unnötig, aber auch als untunlich bezeichnet wird. Mit 96 gegen 93 (Linke, Christlichsoziale und Evanzelische) Stimmen wird die Motion abgelehnt. Sodann wird noch die neue Kostgeldverordnung für die kantonalen Krankenanstalten bezhandelt, die ohne wesentliche Abänderungen nach dem Entwurf der Kommission angenommen wird.

- 28. Die Weichenwärter in der Stadt und Umgebung sowie die Platzunion des eidgenössischen Personals machen die hiesige Kreisdirektion der Bundesbahnen darauf aufmerksam, daß ein vom urnerischen Obergericht zum Tode verurteilter Mörder durch den Weichenwärter Menges in Schlieren hingerichtet werden soll, und ersuchen daher ihre vorgesetzte Behörde, sie möchte diese für ihren Berufsstand schimpfliche Dienstleistung dadurch von ihm abwenden, daß sie dem Genannten für genannten Zweck keinen Urlaub bewillige.
- 29. Die diesjährigen Weimpreise sind festgesett wie folgt: Flaach 190 bis 200 Franken per Hektoliter; Buchberg und Rafz 170 Franken, Freienstein 200 Franken für Roten und 75 Franken für Weißwein, Pfungen und Dättlikon 50—60 Franken für Weißwein und 180—200 Franken für Roten, Nestenbach, beste Lage 240 Franken, Verglage 200 Franken, Wiesendangen 220 Franken.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen verweigert dem Weischenwärter Menges in Schlieren den Urlaub für die Ausübung des Scharfrichteramtes in Altdorf.

31. Die eidgenössische Postverwaltung erklärt ihre Bereitwilligkeit zur Führung von Postautokursen für die Linien Fehraltorf—Turbenthal —Eschlikon, Uster—Pfäffikon—Saland, Pfäffikon—Weißlingen—Saland und Zürich—Maur—Uster, sofern die beteiligten Gemeinden für einen jährlichen Beitrag von 20,000 Franken zur Deckung eines allfälligen Desizits gutstehen.

Die neuen Höchstwerte für die obligatorische Viehversicherung werden vom Regierungsrat wie folgt festgesetzt, in Franken: Zuchtstiere 2500, Ochsen 1800, Kühe 1500, Schafe 100, Ziegen 100, Schweine 600 Franken.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen beantragt dem Verswaltungsrat die Erstellung eines Postdienst- und Verwaltungsgesbäudes für die Kreisdirektion III der Bundesbahnen in der Stadt im Kostenbetrage von voraussichtlich 6½ Millionen Franken.

November:

1. Im dritten Quartal wurden dem kantonalen Wohnungsnachweis 1711 leere und 63 möblierte Wohnungen sowie 58 Wohnungen mit Geswerbelokalen gemeldet, wovon am Quartalende noch 97 leere, 12 möblierte und 7 Wohnungen mit Gewerbelokalen leer standen. In der Stadt wurden im selben Zeitraum gemeldet 1461 leere, 60 möblierte und 51 Wohnungen mit Gewerbelokalen, von denen am Quartalsschluß noch leerstehend waren: 50 leere, 9 möblierte und 4 Wohnungen mit Gewerbelokalen.

Der Umbau des Hauptbahnhofes bildet den Gegenstand eines vor den Vertretern der städtischen und kantonalen Behörden sowie des Handels und der Industrie gehaltenen, orientierenden Vortrages von Generaldirektor Schraft in Bern. Danach soll der Umbau in mehreren Etappen vor sich gehen. Die erste mit einem Gesamtkosten= aufwand von 17½ Millionen Franken soll umfassen das schon er= wähnte Postdienstgebäude am linken Sihlufer, eine Remise mit 142 Ständen für elektrische Lokomotiven, sowie bauliche Aenderungen im bestehenden Aufnahmegebäude für vermehrte Bequemlichkeit und leich= tere Orientierung der Reisenden. Erst nach Vollendung dieser Bauten könne die Inangriffnahme der folgenden Etappen, die eine Zeit= spanne von 12—15 Jahren umfassen und etwa 70 Millionen Franken erfordern, erfolgen. All das sei aber bloß Vorbereitung für den eigentlichen, großen Bahnhofumbau, dessen Kosten, je nachdem Kopf= oder Durchgangsbahnhof beschlossen werde, auf 183 bezw. 235 Mil= lionen Franken berechnet seien.

2. Die Damenturnvereinigung der Stadt Zürich umfaßt zurzeit 1400 Mitglieder in 20 Sektionen.

In der Stadt hat es heute schon mehr als 3000 Radioapparate, und alle Tage erfolgen Neuanmeldungen zu hunderten.

Die Kirchgemeinde Uster begeht die Feier des hundertjährigen Bestandes ihres Gotteshauses mit einem Festgottesdienst und einem Kirchgemeindeabend. Eine auf diesen Anlaß hin von Pfr. Bühler verfaßte Gedenkschrift gibt Aufschluß über die Geschichte der Kirch= gemeinde Uster und ihre erste, 1099 schon erwähnte Kirche.

Altstetten beschließt die Einführung der unentgeltlichen Geburts= hilfe.

- 3. Der Kantonsrat befaßt sich neuerdings mit der Staatsrechnung vom Jahre 1923, die nach kurzer Beratung einstimmig genehmigt wird. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat den Erlaß von Vorschriften zum Schutze des Stadt= und Landschaftsbildes.
- 5. Der Große Stadtrat bewilligt zunächst 435,000 Franken zur Ansichaffung von 15 Personenwagen der Straßenbahn, ferner für die Freihaltung der Aussicht vom Germaniahügel und vom obersten Teil der Freudenbergstraße einen Kredit von 197,000 Franken, weitere 80,000 Franken für einen Planwettbewerb über die Ausgestaltung der Seeuser im Stadtgebiet und in den Vororten, sowie 75,000 Franken für eine Wegverbindung am rechten Sihlufer.
- 6. Der stadträtliche Voranschlag der Gemeinderechnung für 1925 schließt bei 54,4 Millionen Franken Einnahmen und 54,7 Millionen Aussgaben mit einem Defizit von 378,950 Franken. Der Stadtrat besantragt, die ordentliche Gemeindesteuern auf 100 Prozent der einsfachen Staatssteuer festzuseten.
- 7. Nachdem es im letzten Semester wiederholt vorgekommen ist, daß Studierende der Universität ihre Legitimationskarte unrechtmäßig benutzten, sollen vom laufenden Wintersemester an nur noch Legitimationskarten mit der von der Universitätskanzlei abgestempelten Photographie des Inhabers anerkannt werden.

Die schweizerische Handelskammer wählt an Stelle des verstrorbenen Dr. Alfred Fren zum ersten Beamten des schweizerischen Handels= und Industriebereins Dr. Ernst Wetter von Winterthur, zurzeit Chef der Handelsabteilung des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements.

Der Voranschlag der Stadt Winterthur für 1925 sieht bei 8,979,226 Fr. Ausgaben einen Rückschlag von 75,234 Fr. vor. Der Stadtrat beantragt, die ordentliche Gemeindesteuer auf 120 Prozent der Staatssteuer festzusetzen gegenüber 138 Prozent im laufenden Jahr.

- 10. Die kommunistische Gruppe des Lebensmittelvereins Zürich stellt einen Antrag, wonach künftig ein Teil der jeweiligen Rechnungsüberschüsse zur Unterstützung von wirtschaftlichen Kämpfen der Arbeiterschaft (wie z. B. bei Escher, Whß & Co.) verwendet werden sollte. Der Genossenschaftsrat lehnt jedoch diesen Antrag mit 46 gegen 31 Stimmen ab.
- 11. Eine Versammlung des Haus= und Grundbesitzerverbandes von Winterthur ersucht den Stadtrat, die bestehende Feuerwehrverord= nung in dem Sinne abzuändern, daß der Mannschaftsbestand dem früheren annähernd wieder gleich gestellt und daß die Kommandanten der Löschzüge der ehemaligen Außengemeinden mit größeren Besus= nissen versehen würden.

13. Elf Mitglieder der zürcherischen Kirchenspnode reichen ihr eine Motion ein, wonach die Spnode eine Kundgebung erlassen soll zugunsten der Abrüstung unter großen und kleinen Völkern, sowie für bedingungslose und sofortige Abrüstung der Schweiz.

Die Einwohnerzahl der Stadt belief sich Ende Oktober auf

206,328 oder 1334 mehr als im Vormonat.

14. Die Mehrheit der Nechnungskommission des Kantonsrates beantragt, auf den Antrag des Regierungsrates betreffend Erwerb und Umbau des Hauses der ehemaligen "Pestalozzischule" an der Fehrenstraße nicht einzutreten.

Der Verwaltungsrat der Leihkasse Meilen-Herrliberg beantragt der Generalversammlung die Liquidation der Kasse und Genehmigung des Vertrages mit der schweizerischen Volksbank für deren Uebernahme.

- 15. Der Stadtrat von Winterthur verlangt vom Großen Gemeinderat einen Kredit von 763,000 Franken für die Verbesserung der Wassers versorgung in den ehemaligen Außengemeinden.
- 16. Die Kirchgemeinde Enge begeht die Einweihung ihres Gemeindehauses mit einem Festgottesdienst in der Kirche und nachfolgendem Bankett in der Tonhalle.
- 17. Der Kantonsrat beschließt nach dem regierungsrätlichen Antrag die Verlängerung der Gültigkeit der Verordnung vom 30. Oktober 1922 betreffend die provisorische Aussührung von § 3 des Gesetes über die Leistungen des Staates an das Volksschulwesen und setzt sodann die Veratung des Gesetzesentwurfes über die Erbschafts= und Schenstungssteuer fort.
- 18. Der Große Gemeinderat von Winterthur beschließt die Ausrichtung von durchschnittlich 6 Franken tägliche Unterstützung vom 1. November bis Ende März an nicht almosengenössige Arbeitslose aller Berufsarten, die seit mindestens einem Jahre in Winterthur niedergelassen sind und während wenigstens neun Monaten ohne längeren Unterbruch in Arbeit gestanden haben.
- 19. Von der Limmat werden auf Stadtgebiet massenhaft tote Fische ans User getrieben. Als Ursache dieses ungewöhnlichen Fischsterbets wird festgestellt, daß irgendwo auf Stadtboden eine stark petrolhaltige Flüssigkeit ausgeschüttet und dann durch die Abwasserkanäle der Limmat zugeführt worden sein muß. Für die Entdeckung des Täters wird eine Belohnung von 100 Franken ausgesett.
- 20. Die meteorologische Zentralanstalt registriert in der Stadt 3 und im Glattal 5 Grad Kälte.

Der Direktor des zürcherischen Tierspitals, Prof. Dr. Zschokke, wird von der Universitäts=Hochschule Budapest zum Ehrendoktor er= nannt in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die För= derung der veterinär=medizinischen Wissenschaft wie insbesondere auch der tierärztlichen Heilfunde.

Die Kirchenspnode lehnt nach längerer Diskussion die Abrüstungs= Motion mit 130 gegen 20 Stimmen ab. Das Obergericht verurteilt den ehemaligen Leiter des städtischen Fürsorgeamtes wegen Unterschlagung von 28,237 Franken der Stadt gehörender Gelder sowie wegen Amtspflichtverletzung zu zwei Jahren Arbeitshaus und zweijähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht. Der Verurteilte hat die Stadt voll zu entschädigen.

- 22. Den Verhandlungen des Kirchenrates ist zu entnehmen, daß die neue Nebersehung des Neuen Testaments bis im Februar 1925 druckfertig vorliegen und daß sodann die Nebersehung der ganzen Vibel bis 1929 beendet sein werde.
- 23. Der kantonale sozialdemokratische Parteitag beschließt die Durchsführung eines Bolksbegehrens um staatliche Förderung des Wohsnungsbaues. Dafür soll ein Kredit von 10 Millionen Franken verslangt werden, wovon jährlich 2 Millionen für die Subventionierung billiger Bohnbauten zu verwenden wären. Ein zweites Volksbegehren verlangt die Verhältniswahl der Behörden von Gemeinden mit über 2000 Einwohnern, ein drittes die Einführung einer kantonalen Alstersversicherung.
- 24. Der Kantonsrat beschließt nach längerer Diskussion den Ankauf des Hauses Fehrenstraße 7 (Pestalozzischule) für 350,000 Franken mit dem Auftrag an die Regierung, für den Umbau eine neue Vorlage einzubringen. Von der sozialdemokratischen Fraktion wird eine Motion eingereicht, die wünscht, daß die bestehenden Verordnungen zum Schutze der Mieter noch nicht aufgehoben und vor deren Aufhebung gesetzliche Vestimmungen zum selben Zweck erlassen werden möchten.
- 25. Der Stadtrat verlangt einen Kredit von 143,000 Franken für die Korrektion der Letzistraße in Oberstraß.

Die sozialdemokratische Fraktion des Großen Stadtrates stellt folgende Interpellation: "Ist der Stadtrat in der Lage, darüber Aufsichluß zu geben, auf welchen Gesamtbetrag sich die Unterschlagungen Michons belausen? Findet der Stadtrat nicht, daß sich die Finanzskontrolle im Falle Michon als völlig unzulänglich erwiesen habe, und welche Maßnahmen gedenkt er zu ergreisen, um sie wirksam zu gestalten? Ist dem Stadtrat bekannt, daß der frühere städtische Beamte einen Teil der unterschlagenen städtischen Gelder sür die Finanzierung einer Spißelorganisation verwendet hat?"

26. Der stadtzürcherische Verein der Inhaber von Konzertlokalen beschwert sich über die kürzlich erfolgte Erhöhung der kantonalen Gebühr von 3240 auf 3720 Franken und ersucht die Finanzdirektion um entsprechende Ermäßigung der Gebühr.

Der Große Stadtrat beschließt vorerst, den Rekurs betreffend die Ausrichtung von Unterstützungen aus städtischen Mitteln an die Ausgesperrten der Neumühle an den Regierungsrat weiter zu leiten, und bewilligt sodann den verlangten Aredit von 143,000 Franken für die Korrektion der Letzistraße. Sierauf wird noch beschlossen, die Vorschriften über die offene Bebauung vom Jahre 1912 gemäß den Anforderungen der Gegenwart abzuändern.

27. Dr. jur. Karl Bertheau und Walter Schoop, Kaufmann, erhalten für die Rettung einer Ertrinkenden aus der Limmat am 3. November die filberne Verdienstmedaille der Stadt.

Dem Kantonsrat unterbreiten 58 Mitglieder folgende Motion: Der Regierungsrat wird eingeladen, bei der Beantwortung der vom Bundesrat an ihn gerichteten Anfrage dahin zu wirken, daß die bestehenden Verordnungen zum Schutze der Mieter noch nicht aufgeshoben werden. Ferner verlangt die Motion, daß gesetzliche Bestimsmungen zum Schutze der Mieter erlassen werden.

- 28. Im Großen Stadtrat begründet Redakteur Nobs die Interpellation betreffend den Fall Michon in längerer Rede. Der Stadtpräsident verliest hierauf eine formelle Erklärung des Stadtrates, worin dieser gegen die Fassung der Interpellation Verwahrung einlegt. Deren materielle Behandlung wird jedoch auf die nächste Sitzung vertagt.
- 29. Der Stadtrat von Winterthur beantwortet die bezügliche Anfrage der Justizdirektion dahin, der Bundesratsbeschluß über die Bekämpsfung der Wohnungsnot sollte erst Mitte nächsten Jahres aufgehoben werden.

Dezember:

- 1. Der Kantonsrat nimmt Kenntnis von der Begründung der Motion betreffend Beibehaltung des Mieterschutzes, die von E. Leuenberger (soz.) vorgebracht wird. Nach längerer Diskussion wird beschlossen, die Abstimmung darüber zu verschieben dis zu dem Zeitpunkt, da der Regierungsrat den von ihm in dieser Sache in Aussicht gestellten Bezricht samt Antrag dem Kantonsrat vorlegen wird.
- 2. Seit bald zwei Wochen befindet sich ein Kanzlist der Kantonalen Fremdenpolizei in Untersuchungshaft wegen seiner in amtlicher Stellung begangenen Unterschlagungen im Betrage von wenigstens 30,000 Franken.

Die vom Vorstand des Mietervereins auf heute Abend einberusenen und sehr zahlreich besuchten Versammlungen hiesiger Mieter im Kasino Außersihl und im Ochsen am Kreuzplatz erheben einhellig und nachdrücklich Einsprache gegen die laut dem Kundschreiben des Vundesrates auf nächstes Frühjahr vorgesehene gänzliche Aushebung der eidgenössischen Verordnungen betreffend den Mieterschutz.

- 3. Der Milchproduzentenverband von Dübendorf beschließt, die Milchsfälscher von sich aus zu maßregeln: Wer aus Fahrlässigkeit seine Milch verfälscht, wird mit 150 Franken, wer sie absichtlich fälscht, mit 500 Franken gebüßt. Im Wiederholungsfalle verdoppeln sich diese Bußen und es erfolgt Ausschluß aus der Genossenschaft sowie Sperre der Milchlieferung.
- 4. Der Gemeinderat von Wädenswil beantwortet die Anfrage der Fustizdirektion betreff. den Abbau der Mieterschutzbestimmungen auf Frühjahr oder Herbst des nächsten Fahres dahin, er halte eine solche Maßnahme auch zum zweiten Zeitpunkt für verfrüht.

- 5. Im Großen Stadtrat erfolgt, nachdem sie in letter Sitzung bloß for= mell behandelt worden ist, nunmehr die materielle Behandlung der Interpellation über den Fall Michon. In seiner Antwort teilt der Stadtpräsident u. a. mit, die Gesamtsumme der Unterschlagungen belaufe sich auf 44,320 Franken, wovon allerdings 16,083 Franken strafrechtlich verjährt seien. Was die Frage betreffend die Unzuläng= lichkeit der Finanzkontrolle anbetreffe, so könne der Vorwurf bloß insofern gelten, als an verschiedenen amtlichen Stellen mit zu wenig Vorsicht vorgegangen worden sei, die Finanzkontrolle selbst aber hätte gar keine Kenntnis erhalten von den Einzahlungsmanövern des De= fraudanten. Der Polizeivorstand sodann beantwortet die Fragen be= treffend die Beziehungen Michons zu der Polizei und der sogenannten Spitelzentrale. Er gibt zu, daß Michon dem Polizeikommissär Sart= mann Nachrichten über kommunistische Umtriebe geliefert habe sowie auch einem kleinen Kreise bürgerlicher Amtspersonen, der sich zum Zwecke der Sammlung und Veröffentlichung solcher Mitteilungen zusammengetan hätte und dem außer dem genannten Polizeikom= missär auch ein Mitglied des Stadtrates angehört habe. Nachdem noch der Gesundheitsvorstand berichtet hat, wie sehr gute Empfeh= lungen seiner früheren Vorgesetzten dem Defraudanten sein Spiel erleichtert hätten, wird die Sitzung abgebrochen.
- 6. Die Erziehungsdirektion empfiehlt den Lehrern neuerdings, durch passende Aufklärung der Schüler zu bewirken, daß die mutwillige Schädigung von Telegraphen= und Telephonleitungen unterbleibe, die Jugend aber auch wisse, welche Folgen solche Streiche nach sich zögen. Sodann soll in der Schule auch auf die modernen Verkehrs= mittel hingewiesen und über das richtige Verhalten des Fußgängers auf der Straße Rat erteilt werden.

Der Große Stadtrat sett die Behandlung der Interpellation betreffend den Fall Michon fort. Nachdem noch der Interpellant Noös erklärt hat, seine Darlegungen seien durch die Antwort des Stadt rates nicht erschüttert worden, wird ein von Manz (soz.) gestellter und von Dr. Enderli (Grütlianer) abgeänderter Antrag mit 50 gegen 49 Stimmen angenommen, des Inhalts: "Der Große Stadt rat mißbilligt jede direkte oder indirekte Verwendung von gegen Entzgeld angewordenen Leuten für den Nachrichtendienst des Polizeiswesens und erwartet vom Stadtrat, daß künstig in der städtischen Verwaltung mit dem System der politischen Spizel endgültig ges brochen wird."

10. Der Regierungsrat ersucht das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement, vom Abbau der Mieterschutzverordnung auf 1. Mai 1925 Umgang nehmen und sodann die Uebersührung des noch geltenden Notrechts in das ordentliche Recht prüfen zu wollen.

Nachdem die Bundesratsverordnung über Arbeitslosenfürsorge aufgehoben worden ist, beschließt der Regierungsrat, diese sei für die Zeit vom 1. Dezember 1924 bis 31. März 1925 auf kantonalem Gesbiet provisorisch zu regeln.

Der Große Stadtrat behandelt die Rechnung über das Jahr 1923. Ueber die Verwendung des Ueberschusses von 11½ Millionen Franken liegen zwei Anträge vor, einer des Stadtrates und der Mehrheit der Rechnungsprüfungskommission und einer der Kommissionsminderheit. Der erste Antrag lautet: Tilgung des Kriegssichuldenrestes 1,455,731 Franken; außerordentliche Abschreibung der Neubautenschuld 3,500,000 Franken; Rückstellung für Kriegswohnsbauten 1 Million, für Wohnungen für kinderreiche Familien 2 Milslionen; Ausgleichssonds zur Sicherung eines stabilen Steuerfußes 3,5 Millionen. Der Antrag der Minderheit will für die umstrittenen 3½ Millionen folgende Verwendung bestimmen: zugunsten eines zu errichtenden Fonds für Beiträge an Saalbauten und Volkshäuser 1,5 Millionen; zugunsten eines Fonds für Beiträge an Kurkosten Unbemittelter 1,5 Millionen; zugunsten eines Fonds für die Erwersbung von Wald und die Schaffung neuer Anlagen 500,000 Franken. Schließlich wird dieser Antrag mit 62 gegen 49 Stimmen zum Besschluß erhoben.

- 11. Die Bankrechnungsprüfungskommission des Kantonsrates beantragt folgende Verwendung des letztjährigen Keingewinnes der Kantonalbank: 670,000 Franken Sinlage in den Keservefonds der Bank; 150,000 Franken außerordentliche Zuwendung an den kantonalen gemeinnützigen Hilfskonds; 400,000 Franken Zuwendung an den Fonds für eine kantonale Alters und Invalidenversicherung und 30,000 Franken Veitrag an die Stiftung für das Alter.
- 12. Der Gemeinderat von Dietikon beantwortet die Anfrage der Justizdirektion betreffend Aufhebung des Mieterschutzes in verneinendem Sinne.

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung den Ankauf eines Bauplates für ein Post= und Telegraphengebäude in Oerlikon zum Preise von Fr. 115,750.

- 13. Die Sparguthaben bei den sechs in der Stadt bestehenden Sparkassen betragen zur Zeit 160 Millionen Franken oder 85 Millionen mehr als im Jahre 1912. Während die jährliche Zunahme der Einlagen in den Jahren 1914 bis 1920 durchschnittlich 5 Millionen Franken betrug, stieg sie seit 1921 um mehr als 15 Millionen. Das durchschnittliche Sparguthaben beläuft sich heute auf 915 Franken oder ist um 15 Prozent höher als vor dem Kriea.
- 14. Zollikon setzt die Gemeindesteuer für das Jahr 1925 auf 95 Prozent der einfachen Staatssteuer fest, Schlieren seine auf 155 und Wallissellen seine auf 132 Prozent.

Die katholische Kirchgemeinde Dietikon beschließt einen Kirchensbau im Kostenvoranschlag von 640,000 Franken.

15. Der Ausschuß der zürcherischen Hilfe für die deutsche Not veröffentlicht einen Bericht über seine siebenmonatige Tätigkeit. Danach wurden in Stuttgart an etwa 3000 Bedürftige 286,000 Portionen Suppe abgegeben und 290 Personen erhielten Kleider. Ferner wurden für über 1200 Kinder Freiplätze in Familien vermittelt, wo sie meist länger als acht Wochen gut verpflegt wurden, so daß alle gesund und gestärft, auch reich beschenkt von ihren Pflegeeltern, nach Deutschland zurücksehrten.

- 17. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, den Gaspreis für Haushaltungen in der Stadt mit Wirkung ab 1. Januar 1925 von 30 auf 27½ Rappen pro Kubikmeter festzusetzen.
- 18. Der schweizerische Pilot Mittelholzer tritt 10.45 vom Zürichhorn aus mit einem Junkers-Metall-Flugzeug seinen Flug von 5500 Kilo-metern nach Versien an.
- 19. Der Gemeinderat von Affoltern b. Zch. stellt fest, daß im kommensten Jahre bei aller Einschränkung und bei Aufnahme auch nur äusserst dringlicher Ausgabeposten ein Ausgabenüberschuß von solcher Höhe einträte, daß zu dessen Deckung eine Gemeindesteuer von 465 Prozent der einfachen Staatssteuer erforderlich wäre. Die Gemeinde stecke seit Jahren in unhaltbaren Verhältnissen, was davon herrühre, daß einigermaßen begüterte Personen wegen des konfiskatorisch auf sie wirkenden Steuerfußes regelmäßig nach kurzem Aufenthalt wieder fortzögen, während umgekehrt der Zuzug mittelloser Familien anshaltend sich mehre. Die Gemeindeversammlung beauftragt daher den Gemeinderat, sich mit Gemeinden in ähnlicher Notlage zu verstänzdigen, um vereint beim Kantonsrat den Erlaß wirksamer Maßznahmen zu einem Steuerausgleich in die Wege zu leiten.
- 22. Eine vom nationalen Ausschuß gegen die Neberfremdung hieher einsberufene Versammlung stellt folgende Forderungen auf: Die Eidgenossenschaft schließt keine Niederlassungsverträge mehr ab; die Regelung der Niederlassung von Ausländern erfolgt auf dem Wege der Kontingentierung; Ausländer können in der Schweiz keinen Grund und Boden erwerben.
- 23. Versuchsweise für die Dauer eines Jahres wird eine Autopostwersbindung Wülflingen—Restenbach—Aesch—Hinden—Buch a. J. einsgerichtet, wosür diese Gemeinden eine Desizitgarantie in der Höhe von 5000 Franken leisten.

Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt zu Handen der Gemeinde einen Kredit von 763,000 Franken für die Erweiterung der Wasserversorgung.

24. Eine von der Gruppe linkes Zürichseufer der Vereinigung schweizes rischer Republikaner nach Thalwil einberufene Volksversammlung mißbilligt "das untätige Verhalten des Regierungsrates in Sachen der Ausländer-Ausgleichsteuer" und ersucht ihn, "ohne weiteren Verzug eine Gesetzesvorlage gemäß dem durch die Volksabstimmung vom 25. November 1925 ihm erteilten Auftrag auszuarbeiten."

Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 106,000 Fraken für die Korrektion der Langmauerstraße zwischen projektierter Scheuchzers und Winterthurerstraße.

Die Rechnungskommission des Großen Stadtrates empfiehlt den vom Stadtrat beantragten Erwerb des Beckenhofgutes in Unterstraß zum Preise von 1,015,000 Franken.

27. Im Hauptbahnhof herrscht zur Zeit ein außergewöhnlich häufiger Zugsverkehr. In der Richtung nach Chur und nach dem Engadin müssen wor= und nachmittags regelmäßig Extrazüge eingeschaltet

werden; aber auch der Vorortsverkehr weist eine in dieser Jahreszeit noch nie dagewesene Frequenz auf.

Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeindes rat die Herabsetzung des Gaspreises von 35 auf 32,5 Rappen pro Kubikmeter.

Die sozialdemokratische Fraktion des Großen Stadtrates verlangt auf dem Wege der Motion die Herabsehung des Gaspreises von 30 auf $22\frac{1}{2}$ Rappen pro Kubikmeter.

Die gegenwärtigen Semesterkurse der Volkshochschule weisen einen noch nie dagewesenen Hörerbestand auf; so sind für die 29 Kurse 4472 Hörer eingeschrieben.

- 28. Die Kirchgemeinde Oerlikon-Schwamendingen begeht die Einweihung ihrer renovierten, nun mit einer Orgel ausgestatteten Kirche mit einem Festgottesdienst und nachherigem Gemeindeabend.
- 29. Der Pilot Mittelholzer hat auf seinem Persienflug Smyrna erreicht, wo sein Flugzeug von der türkischen Behörde in Beschlag genommen wurde. Mittelholzer ersucht nun den Bundesrat um seine Vermittslung.

Das Bezirksgericht Dielsdorf läßt zwei Schuldbriefe, den einen aus dem Jahre 1825 und den anderen vom Jahre 1841, beide auf Gulden lautend, öffentlich ausrufen.

30. Achtzig Angestellte der Maschinenfabrik Oerlikon, die seit 25—40 Fahren bei ihr in Stellung sind, erhalten als Zeichen der Anerkennung von der Geschäftsleitung Uhr und Kette sowie ein doppeltes Monatssgehalt, die länger als 25 Jahre in Stellung Stehenden für je fünf Dienstjahre ein weiteres Monatsgehalt.